Abendpost

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 14. Januar 1891. | 3. Jahrgang.—No. 11.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Gen. Miles triumphirt.

Die Unruhen in Süd-Dakota nahezu beendet.

In Washington die Spokanes und Okanogas auf dem Kriegspfade.

Nahe Ruby City mehrere Ansiedler getödtet.

Pine Ridge-Agentur, S. D., 14. Jan. General Miles hat triumphirt. Sämmtliche Häuptlinge der Brule-Indianer haben sich ihm unterworfen. Die Rothhäute sind in einer Schlucht, zwei Meilen von der Agentur entfernt, eingeschlossen und ringsum von Truppen umzingelt. Kicking Bear, Short Bull und andere der Häuptlinge erklären, der Krieg sei vorüber, sie wären bereit, zu thun, was General Miles von ihnen verlange.

Gen. Miles hat den Rothhäuten sagen lassen, sie würden in Zukunft nicht mehr beraubt und betrogen werden, sondern vom Kriegsdepartment, welches hier Kapt. Pierce vertritt, ehrliche und gerechte Behandlung erfahren. Er hat ferner über die Entwaffnung den Häuptlingen gegenüber noch nichts verlauten lassen; immerhin ist er mit den ihm zu Gebote stehenden Truppen im Stande, jederzeit solche vornehmen zu können.

Col. Henry vom 9. Cavallerieregimente, sowie ferner die unter dem Befehle der Colonel Carr, Sumner, Sanford und Wells stehenden Truppen befinden sich in unmittelbarster Nähe der Rothhäute. General Brooke lagert auf den, das feindliche Lager zur Linken begrenzenden Hügeln und steht durch Signale mit dem Hauptquartier in Verbindung.

Die Rothhäute haben die Meldung nach der Agentur gesandt, daß sie Hunger leiden, und in Folge dessen sind mehrere Wagenladungen Vorräthe in ihr Lager gesandt worden. General Miles hat beschlossen, die Cheyenne-Indianer nach ihren Stammesgenossen am Tongueflusse zurückzusenden; was er mit dem Stamme der Brules thun wird, ist noch ungewiß.

Die kriegerischen Rothhäute, welche sich vom Hauptlager der feindlichen absonderten und auf eigene Faust marodirend im Lande herumstreiften, sind von den unter dem Commando des Col. Wells stehenden Truppen in das Lager zurückgetrieben worden und haben sich derart unter die übrigen Rothhäuten gemischt, daß man sie nicht mehr absondern kann.

Die einzige Gefahr liegt nun im zufälligen Abfeuern eines Schusses. In jenem Falle mag sich der eingeschüchterten Indianer die wildeste Aufregung bemächtigen, da viele von ihnen noch immer der Ansicht sind, daß die Bundestruppen nur eine Wiederholung des Blutbades vom Wounded Knee-Bach im Schilde führen.

Zwischen Miles und den zur Unterwerfung bereiten Indianern wird keine weitere Unterhandlung stattfinden. Der kommandirende General hat den Rothhäuten sein Ultimatum übersandt, und diese werden sich wahrscheinlich ohne Widerrede fügen. Drei Compagnien Infanterie langten hier gestern als Begleitmannschaft eines Wagenzuges, welcher Provisionen in das Lager General Brooks zurückbringen soll, an. Der Proviantzug passirte den linken Flügel des feindlichen Lagers ohne irgend welche Belästigung.

Coulee City, Wash., 14. Jan. In hiesiger Nähe haben sich die Indianer mit Kriegsfarben bemalt und sind bereit, den Kriegspfad zu betreten. Die längs der Bahn und namentlich die in der Nähe der Reservation wohnenden Ansiedler befinden sich in großer Aufregung. Der Commandeur der in Spokane stationirten Truppen empfing von Spring Coulee folgendes Telegramm: „Wir, Bürger von Okanogan County, bitten und verlangen militärischen Schutz gegen die Indianer, welche nahe daran sind, sich zu empören. Die Gefahr ist drohend, und möglicher Weise wird es zu Blutvergießen gekommen sein, ehe Sie diese Nachricht in Händen halten. Die Indianer hier und in British Columbia sind zum Kriege bereit und wohlbewaffnet."

Auch die Bewohner von Ruby City und Conconnelly verlangen militärischen Beistand; sie erwarten jeden Augenblick einen Angriff der feindlichen Rothhäute. Mehrere Weiße sind bereits getödtet worden. Gouverneur Laughton hat abermals eine dringende Depesche um schleunige Hilfe erhalten, obwohl er den Ansiedlern bereits Waffen und Munition gesandt hat.

Spokane Falls, Wash., 14. Januar. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die Indianer das Dorf Calispen, hundert Meilen nördlich von hier, in Brand gesteckt und mehrere der Ansiedler getödtet haben. Das Dorf liegt in einem entlegenen Thale und weit von irgend welchen Telegraphenstationen entfernt. Allgemein findet die Nachricht daher wenig Glauben.

Helena, Mont., 14. Jan. Eine Bande von 250 Sioux-Indianern zieht plündernd in Chateneau County umher. Die Rothhäute stehlen Vieh und Pferde und begehen alle möglichen Schandthaten. Chinook, die Hauptstadt des Countys, ist schlecht auf einen Angriff der Rothhäute gerüstet. Ihr gesammtes Arsenal besteht aus sechs Flinten und einigen Revolvern. Gouverneur Toole hat Waffen und Munition den Bedrängten zu Hilfe gesandt.

Vierzehn Personen ertrunken.

Ein Schooner mit Mann und Maus gesunken.

New Orleans, La., 14. Jan. Der hier von Puerto Cortez eingelaufene Dampfer „City of Dallas" bringt Nachricht über das Scheitern eines Schooners zwischen Bay Island und Cayman. Vierzehn Personen, darunter der Capitän Kirk Connell, ertranken.

Noch immer zu Gunsten der Frau Maybrick thätig.

New York, 14. Jan. Abermals wird ein verzweifelter Versuch gemacht, der Amerikanerin Frau Maybrick, welche in London wegen Gattenmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, auf Grund fälschlicher Verurtheilung zur Wiedererlangung ihrer Freiheit zu verhelfen. Es soll wichtiges Beweismaterial zur Entlastung der Verurtheilten seit Abschluß des Prozesses zu Tage gefördert worden sein.

$540,000 Verlust.

New York, 14. Jan. Das große an der 11. Str. und 13. Ave. gelegene Malzhaus von E. M. Van Tassell brannte heute Morgen bis auf den Grund nieder. Das Malzhaus war ein sechsstöckiges Backsteingebäude und enthielt über 50,000 Bushel Weizen. Der Gesammtverlust beläuft sich auf $540,000.

Detroits dickköpfiger Stadtrath.

Detroit; Mich. 14. Jan. Der neuerwählte Stadtrath blieb gestern Nacht elf Stunden lang in Sitzung, da er sich absolut nicht über die Wahl eines Präsidenten einigen konnte. 128 Mal wurde abgestimmt. Zwei der Stadtväter wurden in Folge des dichten, erstickenden Tabakrauches ohnmächtig und liegen nun bedenklich erkrankt darnieder.

Schulgebäude niedergebrannt.

Nashville, Ill., 14. Jan. Das Schulgebäude von Washington County brannte gestern Nacht vollständig nieder. Der Verlust beträgt $32,000, die Versicherung nur $5000.

Nahm kein Blatt vor den Mund.

Kingston, Ont., 14. Jan. Pastor C. O. Johnson, ein wohlbekannter Methodisten-Geistlicher, machte am Sonntag von seiner Kanzel herab einen bitteren Angriff auf die Königin Victoria, welche, wie er sagte, in ihrem Geize Geld zusammenscharre, das im „dunkelsten England" unendlich viel Gutes leisten könne. Mehr als in irgend einem andern Lande der Welt sei in England Gelegenheit geboten, Menschenliebe zu üben, doch Victoria habe für solche Zwecke kein Geld übrig. Die heftige Kritik, welche seine Rede herausforderte, hat den muthigen Geistlichen nun dazu bewogen, am Montag nochmals und in noch kräftigerer Weise gegen Victorias Filzigkeit von der Kanzel herabzudonnern.

In Stücke zerrissen.

Deadwood, S. D., 14. Jan. In Ryans Camp, an der Freemont Missouri-Valley-Bahn gelegen, ereignete sich gestern eine vorzeitige Minenexplosion. Dennis Simmons und Harry Leads wurden augenblicklich getödtet und Jos. Hewes tödtlich verwundet. Die beiden Erstgenannten wurden buchstäblich in Stücke zerrissen; einzelne Körperfetzen fand man fünfzig Schritt von der Unglücksstätte entfernt.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 14. Jan. Für Illinois: Kälter, nordwestliche Winde; schönes Wetter.

Ausland.

Kannibalismus auf den neuen Hebriden.

London, 14. Jan. Genauere Nachrichten vom Befehlshaber des britischen Kreuzers „Royalist" beschreiben eine grauenhafte Szene auf den neuen Hebriden, auf welchen kürzlich drei Eingeborene wegen Kannibalismus auf Befehl des Kommandeurs hingerichtet wurden. Kurz nachdem die Hinrichtung vollzogen, verlangten nämlich die Eingeborenen die Leichen der Verbrecher. Der Befehlshaber des „Royalist" gewährte ihnen diese Bitte, da er nicht anders vermuthete, als daß die Eingeborenen die Todten bestatten wollten. Statt dessen nahm er jedoch zu seinem Entsetzen wahr, daß die Wilden, nachdem sie sich eine Strecke landeinwärts begeben, sich daran machten, die Todten zu kochen und zu verzehren. Die britischen Offiziere mußten die Kannibalen gewähren lassen, da sie sich nicht berechtigt fühlten, das entsetzliche Gelage zu unterbrechen.

Bismarck demüthigte sich nicht vor Viktoria.

London, 14. Jan. Aus verantwortlicher Quelle erfährt man, daß der kürzlich von der „Times" veröffentlichte Bericht über die Demüthigung des Ex-Kanzlers Bismarck vor der Kaiserin Friedrich lediglich eine Erfindung des Berichterstatters jener Zeitung ist.

Ebenso erfunden ist, wie man jetzt hört, die Nachricht: Kaiser Wilhelm habe dem Fürsten Bismarck nicht zu Neujahr gratulirt. Kaiser Wilhelm hat seinen Ex-Kanzler in der herzlichsten Weise zum Jahreswechsel beglückwünscht. Bismarck's Popularität ist durchaus nicht im Abnehmen begriffen; dafür spricht der enthusiastische Empfang, welcher ihm bei seiner Durchreise in Berlin sowie in Hamburg und Stettin zu Theil wurde.

Opfer der Kälte in Oesterreich.

Vier Kinder auf dem Schulwege erfroren.

Wien, 14. Jan. Der Schneefall hat in Oesterreich aufgehört, und die Bahnen haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Noch immer laufen Berichte über Unglücksfälle in Folge des kalten Wetters ein. In einem Falle erfroren vier Kinder, während sie sich auf dem Wege zur Schule befanden. Man glaubt, daß man, sowie der Schnee geschmolzen ist, noch mehr Leichen finden wird.

Russische Inquisition.

St. Petersburg, 14. Jan. Den russischen Polizeibehörden ist es gelungen, mehreren der hundert oder mehr Personen, welche binnen Kurzem wegen nihilistischer Umtriebe prozessirt werden sollen, Geständnisse zu entlocken. Die Geständnisse legen dar, daß die nihilistische Propaganda noch ebenso mächtig als früher im Reiche ist und namentlich in den Hochschulen und Universitäten viele Anhänger hat. Die verschiedenen nihilistischen Vereinigungen sind von einander unabhängig. Obwohl, soviel man weiß, keine Tortur angewandt wurde, um die betreffenden Nihilisten zu diesen Geständnissen zu bewegen, so wurde doch das Verhör oft stundenlang ununterbrochen fortgesetzt und hatte, da viele der Angeklagten schließlich geistig und körperlich zusammenbrachen, die gewünschte Wirkung.

Frankreich verlangt die Abtretung der Kanal-Inseln.

London, 14. Jan. Die Regierung ist über die neuesten Nachrichten aus New Foundland sehr verstimmt, und Lord Salisbury macht von Neuem Anstrengungen, mit Frankreich zu einer Verständigung bezüglich der Küstenfrage zu gelangen. Bis jetzt scheinen diese seine Bemühungen wenig Erfolg zu haben. Das neueste aus Paris kommende Gerücht sagt, Frankreich verlange von England für gewisse Zugeständnisse auf New Foundland die Abtretung der Kanalinseln.

Auf der Fahrt nach den Ver. Staaten.

London, 14. Jan. Vierhundert russische Juden, welche vor Kurzem in England landeten, haben sich gestern von Liverpool nach den Ver. Staaten eingeschifft. Große Schaaren ihrer vertriebenen Landsleute werden ihnen folgen.

Tagesereignisse.

— Herr von Schlözer, der preußische Gesandte beim Vatikan, hat dem Papste mitgetheilt, daß die Regierung die Rückkehr der Jesuiten nach Preußen vorläufig nicht gestatten könne.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat in Bombay gewüthet, 200 Häuser eingeäschert und hunderte von Personen ihres Obdachs beraubt.

— Der chilenische Gesandte in London erklärt das Gerücht, es haben revolutionäre Kämpfe in den Straßen Valparaisos stattgefunden, für falsch. Es herrsche allerdings Unzufriedenheit gegen die nicht von den Kammern genehmigte Steuererhebung, doch halte das Heer sowie auch der größte Theil der Flotte es nicht mit der Opposition.

— Der russische Unterrichtsminister Deljanow ist zurückgetreten und an seine Stelle Podjedonoszew ernannt worden.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stellt amtlich in Abrede, daß er Bismarck das Portefeuille des Premierministers des Großherzogthums angeboten habe.

— In der Provinz Oran in Algerien in Afrika ist in der Nähe des Talterny-Passes ein französischer Proviantzug im Schnee stecken geblieben. Die Bewohner des Ortes Terny sind vollständig eingeschneit und dem Verhungern nahe. 200 Mann der Besatzung von Tiemen sind ihnen mit Lebensmitteln zu Hilfe gesandt worden.

— In den Werkstätten der „Edison Electric Light Company" in Philadelphia fand gestern eine Kesselexplosion Statt. Drei Arbeiter wurden durch das Bersten eines Dampfrohrs auf den Tod verbrüht und mehrere andere leichter verletzt.

— Exgouverneur Thayer von Nebraska hält sich noch immer in seinen Amtszimmern in Lincoln verschanzt, und man wird ihn wahrscheinlich nun mit Gewalt zur Räumung derselben zwingen.

Lokalbericht.

Die Südseite Hochbahn.

Das Condemnationsverfahren der Südseite-Alley-Hochbahn-Gesellschaft gegen die Grundeigenthümer der State Str. und der Wabash Ave., zwischen der 16. und 12. Str., schreitet rüstig vorwärts. Heute Vormittag setzten die Geschworenen in Richter Bakers Gericht die Entschädigung für den an die Alley grenzenden Theil der Grundstücke von 14. bis 16. Str. auf $85 pro Frontfuß fest und zwischen 13. und 14. Str. auf $90 bis $100. Die Frage, ob der nicht condemnirte Theil der Baustellen durch Anlage der Hochbahn im Werthe geschädigt wird, verneinte die Jury.

* Der „Hafermehl-König" Ferdinand Schumacher von Akron, Ohio, hält sich augenblicklich hier in Chicago auf und es verlautet, daß seine Anwesenheit mit der Bildung eines neuen Hafermehl-Trusts im Zusammenhang steht.

Durch Strohbürgen befreit.

Die Polizei macht eine verspätete Entdeckung.

Die Polizei setzte heute Vormittag den Hilfsstaatsanwalt Elliott davon in Kenntniß, daß die $5000 betragende Bürgschaft, welche vor ungefähr acht Tagen für den in die Ermordung des Wirthes Dillon verwickelten Dieb Thomas Burke gestellt wurde, vollkommen werthlos sei.

Die städtischen Geheimpolizisten haben nämlich die Entdeckung gemacht, daß das von dem einen Bürgen verpfändete Eigenthum auf den Namen seines Bruders eingetragen ist und, daß das des Anderen bis zur Entscheidung eines gewissen Ehescheidungs-Prozesses von Gerichtswegen verwaltet wird.

Richter Tuthill stellte hierauf sofort einen Haftsbefehl gegen Burke aus, doch meint die Polizei, daß der Letztere ein Esel sein würde, wenn er sich nicht längst aus dem Staube gemacht habe. Aus seinen Strohbürgen würde in diediesem Falle wenig oder nichts herauszubekommen sein.

Eine Sensation in Hyde Park.

Frau Benedikt läßt sich von ihrem Liebhaber entführen.

Der am Drexel Boulevard wohnhafte ledige Contractor McClain ist mit Frau Benedict von 4526 Champlain Avenue, der Gattin des Geschäftsführers der „Kalamazoo Buggie Co.", durchgegangen. Das treulose Weib, welches wohl drei Kinder im Alter von 18, 16 und 12 Jahren, nicht aber die Baarschaft ihres Gattin zurückließ und noch schnell vor ihrer Abreise in dessen Namen $4700 für verkauftes Grundeigenthum erhob, ist in Whycocomagh, Nova Scotia, entdeckt und mit ihrem Freunde verhaftet worden. Herr Benedict ist gestern dem Paare dorthin gefolgt, um, wenn auch nicht seine bessere Hälfte, so doch wenigstens die Moneten zurück zu holen.

Kurz und Neu.

* Peter Schade, ein bei den Geflügelhändlern F. M. Smith von Nr. 8—10 Dearborn Str. angestellt gewesener Fuhrmann, wurde heute Vormittag als an dem bei der genannten Firma verübten Wachteldiebstählen betheiligt, vom Richter Kersten unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* In dem Prozesse gegen J. Montag hat Staatsanwalt Neeley heute Vormittag mit seiner Schlußrede begonnen. Er empfiehlt den Geschworenen, auf Todesstrafe gegen den Gattinmörder zu erkennen. Heute Abend oder morgen früh wird der Fall den Geschworenen übergeben werden.

* Die Firma Lindauer Bros. & Co., welche vor etwa zwei Jahren fallirte, verklagte heute im Superior-Gericht, den Massenverwalter Henry G. Foreman auf Rechnungsablage. Foreman wird beschuldigt, den Waarenvorrath weit unter dem Herstellungspreis verkauft zu haben.

* Richter Prindiville bestrafte heute den Sheriffsgehülfen Chas. Haskins um $50 und die Kosten. Haskins hatte wie wir berichteten, vor mehreren Wochen in einer Wirthschaft an der Randolph Str. den sich gerade außer Dienst befindlichen Polizisten O'Malley unversehens überfallen und denselben in brutaler Weise mißhandelt.

* Polizeichef Marsh hat das „Verbrecher-Album" jetzt unter die Obhut des Herrn M. P. Evans gestellt und nennt das Institut jetzt „Identifizirungsbureau". Es soll fortan streng darauf gesehen werden, daß ohne Erlaubniß des Polizeichefs keine Bilder aus demselben entfernt werden.

* Die Stuhlfabrikanten des Westens werden morgen im Auditorium ihre regelmäßige Jahresversammlung abhalten. Die Beamten der Vereinigung sind zur Zeit Fred Mann aus Milwaukee und G. H. Henwood, Nels Johnson und J. T. Robinson von Chicago.

* In Richter Bakers Gericht hat heute die Grand Trunk-Eisenbahngesellschaft gegen Lycurges Laflin und Graham Jones das Condemnations-Verfahren eingeleitet. Es handelt sich um 118 Frontfuß an der 3. Ave., zwischen der Taylor und 12. Str., gelegen.

* Der ungefähr 16jährige James Hanson wurde heute Vormittag auf Betreiben seiner Mutter Ellen Hanson von No. 22 Wesson Str. durch den Richter Kersten unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Frau Hanson hofft, daß die Großgeschworenen den Jungen, der stiehlt, was er nur in die Hände bekommen kann, an die Reformschule verweisen werden.

* Die Pumpstation in Lake View giebt wieder viel Anlaß zu Klagen und die Bewohner des ganzen nördlichen Stadttheils leiden an Wassermangel. Ein Taucher ist jetzt damit beschäftigt, die Eisstücke aus den Einlaßröhren herauszuholen, um dem Wasser freieren Zufluß zu gestatten.

* Wm. Nelson von 243 W. Madison Str. veranlaßte heute die Verhaftung des Frank Edwards, alias Abe Evans, und des Frank Toomey, alias Red Jones. Beide wurden von Nelson des Einbruchs beschuldigt, und Richter Eberhardt setzte ihr Verhör auf nächsten Freitag fest. Die Bürgschaft für jeden der Angeklagten beträgt $800.

Eine schurkische That.

Ch. Ridgeway eines schrecklichen Verbrechens bezichtigt.

Sein Opfer ein zwölfjähriges Mädchen.

Der Kunstmaler Charles Ridgeway wurde gestern in Haft genommen, weil er in seiner Wohnung, 225 Washington Boulevard, an seiner 12jährigen Schülerin Maude Ginsdale ein scheußliches Verbrechen begangen haben soll. Der etwa 42jährige Mann lockte, nach des Kindes Aussagen, dasselbe gestern Abend auf sein Zimmer, setzte ihm Süßigkeiten vor, zog es dann auf seinen Schooß und machte es, als es sich seinen Wünschen nicht gefügig zeigen wollte, mittelst eines chloroformirten Taschentuches bewußtlos und wehrlos.

Das Stöhnen des wieder zur Besinnung kommenden Kindes lenkte die Aufmerksamkeit der Hausbesitzerin auf das Treiben ihres Miethers und sie rief den Polizisten Wilson herbei. Dieser erbrach die Zimmerthüre und fand Maude betäubt, in total entblößtem Zustande, am Boden des Zimmers liegend, während der ebenfalls ausgekleidete Verbrecher neben ihr stand. Ridgeway wurde zur Polizeistation der Desplaines Str. gebracht, verweigerte aber jede Auskunft über seine viehisch brutale That. Das Mädchen wurde angekleidet und dann ebenfalls dorthin geführt. Auch ihre Eltern, welchen Maude auf Veranlassung Ridgeways gesagt hatte, daß sie den Abend in Gesellschaft einiger Freundinnen zubringen wollte, mußten daselbst erscheinen, um ihr armes Kind in Empfang zu nehmen. Herr Ginsdale gerieth, als er des Schuftes, der sein Kind ruinirt hatte, ansichtig wurde, in solche Wuth, daß es der Anstrengung mehrerer Beamten bedurfte, um ihn zu verhindern, sofort mit Ridgeway Abrechnung zu halten. Die Eltern des unglücklichen Kindes wohnen 275 W. Monroe Str.

Heute Vormittag wurde Ridgeway dem Richter White vorgeführt und mehrere Personen, bei denen der Angeklagte zu verschiedenen Zeiten gewohnt, bezeugten, daß er auch bereits früher öfters Mädchen im Alter von 12—15 Jahren in sein Zimmer gelockt habe und deshalb von ihnen zum Ausziehen gezwungen wurde. Um der Polizei Gelegenheit zu geben, noch weitere Zeugen herbeizuschaffen und damit die Mutter seines letzten Opfers eine Klage auf Entführung einbringen kann, verschob der Richter das Verhör auf morgen. Ridgeway steht bis dahin wegen Entführung unter $1500 und wegen unordentlichen Betragens unter $200 Bürgschaft.

Bestahl ihren Liebhaber.

Chas. Gasons trübe Erfahrungen auf einer Spree.

Die hübsche Jennie Russel und der junge Charles Gason trafen am Sonntag Abend zusammen und Jennie veranlaßte ihren jungen Freund, der größeren Sicherheit wegen, ihr sein Geld, $140, zur Aufbewahrung zu übergeben. In lustiger Gesellschaft flogen ihnen in einer Wirthschaft der Westseite die Stunden dahin und die gefällige Jennie zahlte mit Zustimmung ihres Galans die Kosten. Endlich wurde aufgebrochen und die Beiden begaben sich nach dem Hause Ecke der Lake Str. und der Ashland Ave. Hier forderte Gason sein Geld zurück; Jennie übergab ihm $93 und meinte, da wohl nicht über $10 in der Wirthschaft ausgegeben worden waren, sie müsse das Uebrige verloren haben. Beide übernachteten zusammen und erst heute erhob Glason vor Richter Eberhardt eine auf Diebstahl lautende Anklage gegen das Mädchen.

Der Richter stellte die Angeklagte unter $300 Bürgschaft und setzte ihr Verhör auf nächsten Dienstag fest.

Einigten sich auf gütlichem Wege.

Der Prozeß zwischen den Selleck'schen Eheleuten, welcher heute zur Verhandlung gelangen sollte, wurde vom Richter Horton vom Kalender gestrichen, da zwischen den Parteien eine gütliche Einigung stattgefunden hatte. Herr Selleck war bekanntlich wieder zu den Gewohnheiten eines Junggesellen zurückgekehrt, hatte seiner Gattin die Mittel zum Lebensunterhalte versagt und Grundeigenthums-Transactionen vorgenommen, welche in Frau Selleck die Befürchtung aufsteigen ließen, daß sie pecunären Schaden leiden sollte.

Der Strike der Steinmetzen.

Das Comite der ausständigen Steinmetzen hielt gestern mit dem Fünfer-Ausschuß der Meister eine dreistündige, aber gänzlich erfolglose Conferenz ab. Die Striker haben nunmehr auch die Vorleute und Lehrlinge von den Werkplätzen abgerufen und letztere liegen verwaist und verlassen da. Auf Donnerstag oder Freitag wird eine zweite Berathung eingerufen werden.

Ueberfahren.

Der Weichensteller Michael Morazee fiel heute Vormittag um 10 Uhr von dem Trittbrett einer Lokomotive der Chicago & Alton Bahn, wurde überfahren und augenblicklich getödtet. Das Unglück ereignete sich an der Kreuzung der Archer Ave. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verunglückten, 2721 Logan Str., geschafft.

Die Tollwuthsfälle in Lake View.

Frau Minnie Gall bei gutem Befinden.

Verschiedenartige Behandlungsmethode zweier Aerzte.

Der vor kaum mehr als 14 Tagen erfolgte Tod des an der Tollwuth verstorbenen Lake Viewer Agenten Bankwitz, welchem vorgestern Nachmittag das schreckliche Ende der Frau Marie Wagner von No. 992 Racine Ave. folgte, hat einen großen Theil der Lake Viewer Bevölkerung dermaßen in Aufregung versetzt, daß namentlich die Frauen der Nachbarschaft der betroffenen Gegend sich kaum noch auf die Straße wagen, solange ein Hund auf derselben zu sehen ist.

Auf Grund dieser Verhältnisse unternahm es dann heute Vormittag einer unserer Berichterstatter sich über das Befinden der Frau Minna Gall von No. 1121 Noble Ave., welche von demselben tollen Hunde gebissen worden sein soll, der die Frau Wagner biß, genaue Erkundigungen einzuziehen. Dieselben ergaben ein sehr erfreuliches Resultat, denn obwohl Frau Gall leider persönlich nicht gesehen werden konnte, da sie zur Zeit, als Schreiber dieses in ihrer Wohnung vorsprach, einen Spaziergang unternommen hatte, so versicherten doch alle ihre Freunde und Nachbarn, daß dieselbe sich nicht nur in bester Gesundheit befinde, sondern auch von bestem Humor beseelt sei. Ueberhaupt ist es auch noch nicht einmal mit Sicherheit festgestellt, ob der Hund, der die Frau Wagner biß, auch wirklich derselbe ist, der der Frau Gall den Arm in so schrecklicher Weise zerfleischte.

Das einzige Zeugniß, welches für die Richtigkeit dieser Behauptung vorliegt, ist, das der todten Frau Wagner, welche das Thier, das Frau Gall angefallen, nachdem es erschossen war, für dasselbe erklärte, das auch ihr ihre verhängnißvollen Wunden beibrachte.

Dr. Palmer aber, der Arzt der Frau Gall, hat derselben erklärt, daß der Hund, von dem sie gebissen, keineswegs toll gewesen und soll auch, wie eine genaue Bekannte der genannten Dame unserem Berichterstatter mit Bestimmtheit versicherte, daß dieselbe es durchaus nicht nöthig habe, sich zur Kur in das Pasteur'sche Institut des Dr. Lagorio zu begeben, obwohl Dr. Lagorio, wie die Nachbarn sagen, um das Odium, das ihm a conto des Wagner'schen Falles anhafte, in Vergessenheit zu bringen, ihr kurz vorher zwei Briefe schrieb, in denen er ihr unentgeldliche Behandlung anbot.

Allerdings wurde Frau Gall am Freitag Abend von Krämpfen befallen, aber nach Urtheil aller ihrer Freundinnen hatte die Frau den ganzen Tag über gewaschen und gebügelt und wurde dann, als ihre Hauskatze plötzlich Krämpfe bekam, in ihrer körperlichen Erschöpfung durch das widerliche Schauspiel so angegriffen, daß sie selber in Krämpfe verfiel. Ihr Arzt legt dem Vorfall nicht die geringste Bedeutung bei.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Frau Gall sowohl, als alle ihre Nachbarn, des Lobes ihres Arztes, des Dr. Palmer, voll sind. Frau Wagners Arzt ließ deren Wunden nach wenigen Tagen zuheilen, während Dr. Palmer die schon geheilten Wunden für Wochen hindurch stetig wieder aufschnitt und hierdurch einen starken Eiterausfluß aus derselben bewirkte, mit welchem seiner Ansicht nach auch das etwa in ihnen enthaltene Gift herausfloß.

Eine Ueberraschung für Richter Ketelle.

Frl. Lulu Ketelle, die Tochter des Richters Ketelle, hat ihren Eltern eine nicht geringe Ueberraschung bereitet. Frl. Lulu nämlich, die Hüterin des Ketelle'schen Heims, 514 Evanston Ave., benutzte am letzten Sonntag Nachmittag die Abwesenheit des Herrn Papa, der sich seiner Gesundheit wegen in Begleitung seiner Gattin in Hot Springs, Ark., aufhält, um mit ihrem Geliebten, Willis Counselman, dem Neffen des bekannten Charles Counselman, nach Kenosha, Wis., zu reisen, und sich dort mit demselben zu verheirathen. Was das Ketelle'sche Ehepaar zu dieser Escapade ihres Töchterchens sagen wird, bleibt noch abzuwarten.

Ein alter Ansiedler gestorben.

Augustus Dickinson, einer der allerältesten Ansiedler, welcher Chicago noch als Dorf und Rendezvous der Pelzjäger gesehen, starb gestern in seinem Hause, 1616 Indiana Ave., an der Bright'schen Nierenkrankheit. Der Verstorbene war früher im Hotel- und Wirthsgeschäfte thätig und der erste Kostwirth, welcher in Chicago Mahlzeiten zu 25 Cents verabreichte.

Blies das Gas aus.

In einem Zimmer des St. Charles Hotels, No. 15 S. Clark Str., wurde heute Vormittag um halb 12 Uhr der 70 Jahre alte Viehhändler L. J. Justus aus Belmond, Ia., todt im Bette gefunden. Der Verstorbene war mit einem Viehtransporte hier angekommen und zu so später Stunde zur Ruhe gegangen, daß sein langes Verweilen im Zimmer zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gab. Erst der durchdringende Gasgeruch veranlaßte heute gegen Mittag den Hausknecht die Thüre zu erbrechen. Dieser fand die Gashähne geöffnet und es ist kaum ein Zweifel vorhanden, daß der alte Mann eines der vielen Opfer ist, die das leidige Ausblasen der Gasflammen schon gefordert hat.

Die Maske fiel.

„Rev." Davis entpuppt sich als Bigamist.

Außerdem hat er zahlreiche Personen beschwindelt.

Georg E. Davis, bisher einer der geachtetsten und bedeutendsten evangelischen Wander-Prediger, hat sich als ganz gemeiner Schuft entpuppt. In demselben Zimmer des Hauses 2931 Wabash Ave., in welchem er sich im letzten November mit Fräulein Sophie Libby von West Mooreland ehelich verbinden ließ, wurde er gestern unter der Anklage der Bigamie verhaftet. Constabler Shields behandelte seinen Arrestanten ebenso unverdienter als unkluger Weise wie einen anständigen, in Unglück gerathenen Mann, und der hochwürdige Herr bewies dem Beamten seine Dankbarkeit dadurch, daß er durchging und sich bei seiner Wiederergreifung wie ein ganz gemeiner Strauchdieb herumschlug.

Die erste Frau des Schurken, die im September 1889 ihren Mädchennamen Esther Kernell ablegte, und sich Frau Pfarrer Davis nannte, wohnt auf der Westseite und erfuhr erst am Freitag von ihres Gatten zweiter Ehe.

Nach Aussage des Herrn A. H. Halliman, welcher sich um die Bloßstellung des erst 23 Jahre alten Davis in erster Linie verdient gemacht hat, ist dieser ein Schwindler, der mindestens ein Dutzend hervorragender Kirchenlichter um Summen bis zu tausend Dollars unter verschiedenen Vorwänden geprellt hat. Auch zu Sammlungen für die armen Heiden habe er von der Kanzel herab aufgefordert; der arme Heide aber sei er in allen Fällen selbst gewesen, und die Unterstützungen, welche er für nothleidende Familien erhielt, seien stets in seine Tasche geflossen. Geldgier sei der Hauptzug seines Characters gewesen und seine Frau sei auch nur so lange auf Rosen gebettet gewesen bis er ihr Geld in seinem Portemonnaie hatte. Besonders zur Geltung brachte sich Davis als Arrangeur und Redner bei „Camp Meetings" und als Missionsprediger. Kaum ein Tag soll vergangen sein, an welchem nicht gläubige Schäflein ihn als Hirten zu sehen gewünscht hätten.

Auf der Armory-Station bestritt er mit seiner ersten Gattin gesetzlich verheirathet gewesen zu sein, wurde aber durch das Zeugniß des Heiraths-Clerks schnell Lügen gestraft.

Am vergangenen Montag war Davis, welcher unter dem Namen Rev. J. T. Howard in Burkes Hotel wohnte, bereits einmal verhaftet, mußte indeß mangelnder Beweise wegen wieder entlassen werden.

Erhielt seine Freiheit wieder.

Louis Roufalls unbegründete Inhaftirung.

Der Schankkellner Louis Roufall, welcher sich seit dem 16. November als Untersuchungsgefangener in der Jail befand, machte gestern dem Richter Tuthill folgende Angaben. Er sei in der Wirthschaft des Gabriel Davoust, 336 Dearborn Str., beschäftigt und von seinem Arbeitgeber angewiesen gewesen, ein gewisses Frauenzimmer nicht im Lokal zu dulden und dieselbe nöthigenfalls mit Gewalt aus demselben zu entfernen. Auf Antrag dieses Weibes sei er von Richter Prindiville wegen unordentlichen Betragens um $25 gestraft, und wegen Ausstoßung von Drohungen dem Criminalgericht überantwortet worden.

In der Untersuchungshaft besuchte ihn Rechtsanwalt W. E. Buckner und versprach ihm, seine Haftentlassung auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens durchzusetzen, falls er ihm $15 zahle. Roufall erlegte diesen Betrag und hat den Advocaten seither nicht wieder gesehen. Die Klage, auf Grund deren Roufall in Untersuchungshaft gehalten wird, ist mit unglaublicher Oberflächlichkeit abgefaßt, sie enthält nicht einmal den Namen jener Person, die mit dem Tode bedroht sein soll.

Richter Tuthill setzte den Gefangenen sofort in Freiheit und wies den Jailer Morris an, falls noch andere Leute sich unter ähnlichen Verhältnissen in Haft befänden, ihm solche sobald als möglich vorzuführen.

Zum Schlusse unterzog Herr Tuthill die Handlungsweise des Rechtsanwalt Buckner einer sehr herben Kritik, welche darin gipfelte, daß derartige Manipulationen mit der Ausstoßung aus dem Advocatenstande gestraft werden sollten.

Gefährlicher Sturz.

Der No. 561 Holt Str. wohnhafte polnische Arbeiter Janick Chernatzki bestieg heute Morgen einen Zug der Northwestern-Bahn, um sich nach Deering zu begeben. Da er indessen aus Versehen zu weit gefahren war, sprang er an der Lincoln Ave. vom Zuge und stürzte so unglücklich nieder, daß er mehrere klaffende Kopfwunden davontrug. Der zu Hilfe gerufene Arzt vermochte, nachdem man ihn inzwischen in seine Wohnung geschafft, nicht zu sagen, ob er einen Schädelbruch davongetragen oder nicht.

Der Blaubart Bennett.

Asa Bennett, der angeblich achtfach beweibte Schneider hat seiner letzten Braut, Elisa Landers, $400 Abstandsgeld gezahlt und sich dadurch vor einem Prozesse wegen gebrochenen Eheversprechens bewahrt. Er soll sich erboten haben, Frl. Elisa zu heirathen, sie soll ihn jedoch abgewiesen haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auf der Höhe seiner besten Leistungen stand die Rede, die Sherman gestern über die freie Silberprägung hielt. Dieselbe war frei von allem Schwulst und von allen leidenschaftlichen Angriffen. Sie legte in kühler, sachgemäßer Weise dar, daß die Silberleute den Ver. Staaten zumuthen, eine Waare, die jetzt überall für $1.05 die Unze gekauft werden kann, mit $1.29 zu bezahlen. Wenn dies wirklich zur Gleichstellung des Silbers mit dem Golde führen würde, meinte Redner, so würde er mit Freuden seine Zustimmung geben. Es liege aber auf der Hand, daß alle Welt ihr Silber auf uns abladen, daß unsere Regierung nicht lange im Stande sein werde, der Silberhochfluth gegenüber eine Goldreserve zu halten, und daß wir somit auf die reine Silberwährung kommen würden. Sämmtliche Werthverhältnisse würden verändert, und die Ver. Staaten würden in financieller Hinsicht auf den Standpunkt Chinas und Mexicos gebracht werden, nur damit einige Grubenbesitzer in Colorado und Nevada einen beständigen Marktpreis für ihr Erzeugniß erzielen könnten. Warum könne nun nicht auch der Bauer verlangen, daß der Bund ihm sein Getreide zu einem bestimmten Durchschnittspreise abkaufe?

Trotz alledem wird die Freiprägung vom Senate und vielleicht auch vom Abgeordnetenhause beschlossen werden. Die Bauern, die man immer als das „staatserhaltende" Element hinzustellen liebt, verlangen diese Maßregel. Sie verlangen noch viel mehr und noch viel unsinnigeres Zeug, und damit sie nicht alles über den Haufen werfen, glauben manche „Staatsmänner", ihnen einen Beschwichtigungsbrocken hinwerfen zu müssen. Viele Demokraten aus dem Westen und Süden, die im Herzen von der Verwerflichkeit der freien Silberprägung überzeugt sind, befürworten sie dennoch, um die Republikaner in Verlegenheit zu bringen. Dazu kommen die Anstrengungen der Silberlobby, die alles in den Schatten stellen, was auf dem Gebiete der „Beeinflussung" noch je versucht worden ist. So vereinigen sich Dummheit, Demagogenthum und Corruption, um einen furchtbaren Schlag gegen die Wohlfahrt des Landes zu führen.

Zum Glück sind die Ver. Staaten „nicht so leicht umzubringen." Wenn sie durch die „Politik" zu Grunde gerichtet werden könnten, so wären sie schon lange nicht mehr am Leben. Es ist aber doch sehr gewagt, dem Staatskörper immer und immer wieder den furchtbarsten Erschütterungen auszusetzen. Er mag eines schönen Tages ganz unerwartet zusammenbrechen.

Durch die Flankenbewegung der britischen Diplomaten ist der größte lebende Staatsmann in arge Bedrängniß versetzt worden. Seine Mundstücke erklären jetzt, es sei die denkbar größte Frechheit von Seiten Englands, den Streit über das Behringsmeer vor das Bundes-Obergericht zu bringen. Denn da unsere Regierung sich der Entscheidung des letzteren zu unterwerfen haben würde, die britische aber nicht, so liege offenbar eine Verhöhnung unseres auswärtigen Amtes vor. Der Generalanwalt Miller werde denn auch gar nicht versuchen, die Klagegründe Salisburys zu beantworten. Er werde vielmehr die vollständige Abweisung der Klage beantragen, weil eine der beiden Parteien nicht verpflichtet sei, sich dem Urtheile des Gerichtshofes auch thatsächlich zu fügen.

Diese Ausrede ist oberfaul, denn die britische Regierung hat eigentlich nur gegen eine Entscheidung des Bezirksrichters von Alaska an das Bundes-Obergericht appellirt, und ihre Berechtigung hierzu kann gar nicht in Zweifel gezogen werden. Was will sie ferner thun, wenn das von ihr selbst angerufene Gericht erklärt, die Beschlagnahme britischer Schiffe auf dem offenen Wasser der Behringssee sei vollständig in Ordnung gewesen und den vom Bezirksrichter in Alaska verurtheilten britischen Unterthanen sei kein Unrecht geschehen? Auf diplomatischem Wege könnte sie eine solche Entscheidung unmöglich noch anfechten, und eine Kriegserklärung wird sie doch wegen der paar Pelzrobben nicht ergehen lassen wollen! Es bezweifelt wohl auch kein vernünftiger Mensch, daß die britische Regierung das Urtheil des Bundes-Obergerichtes, gleichviel wie es ausfallen möge, als endgiltig anzuerkennen entschlossen ist.

Der Herr Staatssecretär weiß aber sehr wohl, daß seine glänzenden Ausführungen über die geschichtliche, philosophische und sittliche Seite der Seehunds-Frage auf die Oberrichter der Ver. Staaten nicht den geringsten Eindruck machen würden. Mit seinem geistreichen Buncomb kann er diese trocknen Aktenmenschen nicht rühren. Er befürchtet also mit sehr gutem Grunde eine schwere Niederlage und sucht deshalb dem Kampfe ganz auszuweichen. Damit schadet er sich indessen in den Augen seiner Mitbürger nur noch mehr. Irren ist menschlich und verzeihlich, aber um keinen Preis ein Unrecht eingestehen zu wollen, das zeugt von der verächtlichsten Selbstsucht.

Mit der Unterwerfung der Indianer in Dakota scheint es nur deshalb so langsam vorwärts zu gehen, weil die „Krieger" sich durchaus nicht entwaffnen lassen wollen. Auf der Entwaffnung muß aber unbedingt bestanden werden. Es hat gar keinen Sinn, die Indianer Monate lang zu verfolgen und zu bekämpfen, wenn man sie nach der endlich erfolgten Besiegung wiederum mit Magazingewehren, Revolvern und Büchsen umherlaufen lassen will. Wer fortwährend bis an die Zähne bewaffnet ist, der sucht eher einen Streit, als daß er ihm ausweicht. Dies gilt freilich nicht nur vom Indianer, aber von diesem gilt es in bedeutend erhöhtem Grade, weil er ohnehin außerordentlich kampflustig ist.

Ob eine Zersplitterung der „feindseligen" Stämme angebracht ist, oder ob man sie alle beisammen lassen kann, darüber können nur die Sachverständigen urtheilen. Auf alle Fälle wäre es weder menschlich, noch klug, an den abermals unterworfenen Sioux Rache zu üben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Indianeragenten sehr stark an ihren Schutzbefohlenen gesündigt haben, und daß Letztere ihrerseits zur Zeit des „Aufstandes" von einer eigenartigen geistigen Epidemie ergriffen waren. Wohl sollte man der Wiederholung solcher Ausbrüche vorbeugen, aber es wäre eine Schande für das amerikanische Volk, wenn es an ein paar tausend halbwilden Menschen seine Wuth auslassen wollte. Die Indianer haben genug gelitten und gebüßt.

Dem Vaterlande zu Liebe bleibt der bei der letzten Wahl so kläglich geschlagene Gouverneur Thayer von Nebraska noch immer im Amte, trotzdem sämmtliche Staatsbeamte, die Milizen und die Gerichte den Demokraten Boyd bis auf Weiteres als seinen rechtmäßigen Nachfolger anerkannt haben. Thayer behauptet, daß Boyd kein Bürger der Ver. Staaten sei, und daß ihm selber die Pflicht obliege, diesem „Fremden" den Weg zum Staatshause zu verlegen. Lediglich aus Gewissensrücksichten will er durchaus nicht weichen. Ein Rebell ist er bei alledem natürlich nicht, denn diese Bezeichnung wird bekanntlich nur auf Demokraten angewandt, welche sich gegen die gesetzlichen Behörden auflehnen. Es wäre indessen an der Zeit, dem Scherze ein Ende zu machen und den gewissenhaften Herrn Thayer an die frische Luft zu befördern.

Lokalbericht.

Sterblichkeit im Jahre 1890.

Die Zahl der angemeldeten Todesfälle in Chicago belief sich im Jahre 1890 auf 21,856. Hiervon entfallen 9954 auf Kinder unter fünf Jahren, während 7 der Verstorbenen über 100 Jahre alt waren.

2231 Personen starben an tuberculösen Krankheiten, 2073 an der Lungenentzündung; die Auszehrung raffte 1972 Menschen weg, während Luftröhren-Entzündungen den Tod von 1189 Personen verursachte. Durch Unfälle verloren 999 Leute ihr Leben und durch Diphtheritis 881. Die Halsbräune forderte 380 Opfer, der Typhus 1008, Scharlachfieber 193, Gastrisches Fieber 121, Keuchhusten 201, die Grippe 112, Alcoholismus 114, Tollwuth 2, und Tabackvergiftung 1. 77 Personen wurden ermordet und 206 Menschen begingen Selbstmord. Die Todesrate während des Jahres war 18.21 vom 1000 der Bevölkerung.

Zur Verbesserung der Milwaukee Avenue.

Die „Milwaukee Ave. und Northwest Resident Property Owners Protection Assoc.", welche zu dem Zwecke gegründet worden ist, den Bau der Milwaukee Ave. Hochbahn zu verhindern, hielt gestern in der Halle 779 Milwaukee Ave. ihre regelmäßige vierteljährliche Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn H. C. Kersting ab.

Es wurde ein Comite ernannt, welches bei dem Stadtrathe über die mangelhafte Beleuchtung der Milwaukee Ave. zwischen Cleaverstr. und Ashland Ave. und über den gesundheitswidrigen Zustand der Alleys Beschwerde führen soll.

Angeblich verleumdet.

Frau Mary Miller, die, wie wir berichteten, mit ihren beiden Söhnen vor Kurzem des Kohlendiebstahls von der Northwesternbahn verdächtig, verhaftet und dem Criminal-Gerichte überwiesen wurde, erklärt, daß sie sich bei ihrer Verhaftung nicht mit dem Constabler herumgeschlagen habe. Sie bestreitet auch, daß sie und ihre Familie der Polizei als gefährliche Diebe bekannt wären und behauptet, das Opfer böswilliger Verfolgung zu sein.

Ein Geschworener ins Gefängniß geschickt.

Thomas McElligott, der in seiner Eigenschaft als Geschworener in einem Condemnations-Verfahren der Stadt gegen die Simon'schen Liegenschaften in Lake View, während eines Rausches den Interessenten seinen Einfluß und seine Stimme in der Jury zum Preise von $50 zum Verkauf anbot, wurde vom Richter McConnell verurtheilt, bis Samstag Abend eingesperrt zu werden. McElligott wohnt in South Evanston.

Gegen Kinderarbeit.

Die weiblichen Inspectoren des Gesundheitsamtes statteten gestern dem Geschäft von Marschall Field & Co. einen Besuch ab. Zweihundert Knaben unter 14 Jahren sind dort als „Cash-Boys" beschäftigt und nicht ein einziger davon hatte einen Erlaubnißschein vom Schulrath aufzuzeigen. Der Geschäftsführer, Herr Selfridge, versprach den Damen, dem Uebelstande abzuhelfen.

Betrog einen Zeitungsjungen.

Ein gutgekleideter Mann fragte gestern einen Jungen, der Zeitungen verkaufte, ob er einen Platz, der sieben Dollars die Woche einbrächte, annehmen wolle. Der Junge erklärte sich mit Freuden dazu bereit und bezahlte dem „Herrn" im Voraus $1.50 für eine für die neue Stellung nöthige Mütze und Jacke. Der Mann befahl dann dem Jungen auf ihn zu warten, ging davon und ist noch nicht zurückgekehrt.

County-Angelegenheiten.

Der Kohlenverbrauch im County-Hospital.

County-Anwalt Ewing kommt um seine Entlassung ein.

In der am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung des Countyraths-Comites für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes wurde der Bericht des Spezial-Ausschusses, welcher untersuchen sollte, was es eine Bewandtniß mit dem kolossalen Kohlenverbrauch im County-Hospital habe, entgegen genommen. Der Bericht besagte, daß alles mit rechten Dingen zugegangen und daß die Kohlenverschwendung ihren Grund in den mangelhaften Heizvorrichtungen der Anstalt habe. Das Comite beschloß hierauf so schnell als möglich die nöthigen Aenderungen vornehmen zu lassen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit stattete der Ausschuß, welcher Vorschläge zur Abhilfe des im County-Gebäudes herrschenden Raummangels machen sollte, ebenfalls einen Bericht ab und empfahl die Vornahme mehrerer baulicher Veränderungen.

Dr. Brandt schlug sodann folgende Aerzte für das County-Hospital vor.

Dr. Chas. D. Bacon, Dr. F. J. Paterd, Dr. Weller Van Hook, Dr. Bouffilen, Dr. C. W. Johnson, Dr. J. B. Hemck, Dr. J. Lee, Dr. T. J. Conley, Dr. Ballard, Dr. J. G. Berry, Dr. J. Frank, Dr. Perkins, Dr. Silva, Dr. C. A. Earle, Dr. J. B. Murphy.

Das Comite beschloß, noch die folgenden Namen dieser Liste beizufügen.

Dr. Edmund A. Borse, Dr. Wm. A. Quinn, Dr. Zeisler, Dr. Frank Bielings, Dr. Emil Smeere, Dr. E. P. Murdock, Dr. Brown, Dr. D. K. Sullivan, Dr. Geo. T. Snitzel, Dr. Sandberg, Dr. Thilo, Dr. R. M. Babcock und Dr. S. Brown.

Die Berathungen betreffs dieser Liste wurden um eine Woche verschoben. Zum Schluß verlas Präsident Smith ein Schreiben des neuerwählten County-Anwalts Ewing, in welchem derselbe aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung bittet und erklärt, für die von ihm bisher dem County geleisteten Dienste keine Entschädigung fordern zu wollen. Herr Ewing wird die gewünschte Entlassung erhalten.

Die „Münchener".

Die gestrige erste Wiederholung des „Protzenbauer von Tegernsee" hatte das Grand Opera House wieder bis auf den letzten Platz gefüllt; ein Beweis dafür, daß unser Publikum sowohl die Gediegenheit dieses Stückes als auch die Leistungen der Münchener Künstlerschaar zu würdigen versteht.

Heute Abend gelangt wieder eine Novität, „Das Nullerl", zur Aufführung und wird voraussichtlich denselben Erfolg erzielen, wie die sämmtlichen bisherigen Vorstellungen der vortrefflichen Gesellschaft.

Kurz und Neu.

* Der bekannte Wettbudenbesitzer Al. Hankins hinterlegte gestern in Richter Tuthill's Gericht $100 Strafe. Rechtsanwalt Mitchell theilte nämlich dem Gerichtshofe mit, daß sein Client sich mit der Staatsanwaltschaft dahin geeinigt habe, $100 als Strafe zu zahlen, wenn die gegen ihn erhobenen Klagen wegen Haltens einer Spielhölle fallen gelassen würden.

* Harvey R. Newman wurde von seinem Geschäftstheilhaber George B. Coleman gestern vor Richter White der Fälschung beschuldigt und bis zu seinem am 22. Januar stattfindenden Verhör unter $500 Bürgschaft gestellt. Die beiden Genannten betrieben in 400 und 402 W. Madison Str. eine Wäscherei.

* Richter Bradwell stellte gestern den „Jailer" Morris, wegen thätlichen Angriffs auf den Advokaten Denmark, bis zu seinem Verhör unter Bürgschaft.

* Der Club der „Sons of New York" besprach gestern im Sherman House den Plan, das Grundstück in der Jackson Str., auf welchem augenblicklich die Kaserne des ersten Regiments steht, anzukaufen und darauf einen zehnstöckigen Riesenbau zum Kostenaufwande von $225,000 aufzuführen.

* Die älteste Nonne des Westens, Schwester Mary Veronica Kelly, starb am Montag Abend im Mercy Hospital im Alter von 66 Jahren. Sie gehörte dem Orden der barmherzigen Schwestern seit dem Jahre 1860 an.

* James Donnelly, ein Verkäufer der Firma Mills & Grey von 95 Dearborn Str., wurde gestern Nachmittag unter der Anklage, seinen Arbeitgebern $700 unterschlagen zu haben, von Richter Prindiville unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* Frau Sarah E. Schmall hat gegen ihren Gatten Octavius, mit dem sie seit 1875 verheirathet war, und der im Jahre 1889 zum Arzt der Rosebud-Indianer-Agentur in S. Dakota ernannt war, auf Scheidung geklagt, weil er angeblich mit einer gewissen Alice F. Morrison nach Cincinnati durchgebrannt ist und seitdem mit dieser zusammenlebt.

* Maggie Cullerton war gestern Nachmittag in dem Hause 778 Halsted Str. mit Fensterputzen beschäftigt, als sie plötzlich das Gleichgewicht verlor und auf das Pflaster herabstürzte. Sie wurde in schwer verletztem Zustande in das Countyhospital geschafft.

* Eine polnische Frau Namens Anna Gozalinski, die angeblich vor drei Wochen in Pittsburg von ihrem Gattin verlassen worden war, kam gestern auf dem Union-Bahnhofe hier an und mußte von dort direkt nach dem Irrenhospital übergeführt werden. Die Unglückliche hatte die Passagiere durch mehrere Versuche, sich von dem Zuge zu stürzen, in nicht geringe Aufregung versetzt.

* Richter Collins schickte gestern den Anstreicher Philipp Koch in das Gefängniß, weil derselbe sich weigerte, seiner Gattin Eliza, die ihn auf Scheidung verklagt hat, die ihr zugebilligten Alimente zu zahlen.

Personal Rights League.

Eine ereignißreiche Sitzung des Central-Comites.

Die Friedensrichter sollen keine Sporteln mehr bekommen.

Das Central-Comite der „Personal Rights League" hielt am Montag Abend abermals eine Versammlung ab, während welcher Delegat Conrad Meyer vom Almira-Turnverein und A. Bucher von der neuen angemeldeten Zweigliga „Eiche" als Mitglieder desselben aufgenommen wurden. Als Nachfolger des Herrn Jul. Wegmann, dessen Stellung als öffentlicher Beamter ihn daran verhindert, Mitglied des Controlausschusses zu bleiben, wurde Herr Chas. Bary anerkannt, worauf der Letztere die Versammelten durch den Präsidenten Dyrenforth davon in Kenntniß setzen ließ, daß er das von ihm als Sekretär der Drainirungs-Behörde bezogene Gehalt im Betrage von $1,366.50 bereits der Kasse der „Personal Rights League" zu beliebiger Verwendung übergeben habe. Die Versammlung sprach ihm ihren Dank aus.

Hierauf berichtete das Oskar-Neebe-Comite, daß der Gouverneur sich noch immer nicht betreffs der gehofften Freilassung des Eingekerkerten aussprechen wolle. Der Ausschuß für Abschaffung des Beute-Systems in den County-Anstalten meldete sodann, daß der diesbezüglich von ihm ausgearbeitete Gesetzentwurf, nach welchem diese Anstalten der Controlle der County-Commissäre vollständig entzogen und einem aus fünf Personen bestehenden Verwaltungsrathe unterstellt werden sollten, von der Presse beifällig aufgenommen worden sei und begründete Aussicht auf Annahme habe.

Ein weiterer Bericht besagte, daß Richter John Altgeld, als Mitglied der Liga, mit der Ausarbeitung einer Gesetzvorlage beschäftigt sei, welche dem Sportelsystem der Friedensrichter, das oftmals zur absichtlichen Verschleppung von Prozessen führe, ein Ende machen solle. Anstatt Sporteln zu beziehen, sollen die Friedensrichter gezwungen werden, alle ihre Einkünfte in die County-Kasse abzuführen und dafür feste Gehälter bekommen.

Fernerhin wurde berichtet, daß eine Gesetzes-Vorlage zur Abänderung des Schulzwangs-Gesetzes in freisinnigem Geiste in Vorschlag gebracht und von den Demokraten bereits gutgeheißen sei, auch jedenfalls die Unterstützung der Republikaner erhalten werde. Das Comite für Wahlreform berichtete über das blühende Wachsthum der Wahlreform-Liga und der lebhaften Unterstützung, welche dieselbe selbst auch in den am meisten maßgebenden Kreisen gefunden habe. Betreffs der Streitigkeiten im Turnverein „Einigkeit" ward gemeldet, daß dieselben durch den Anwalt der „Liga" zu allseitiger Zufriedenheit beigelegt seien. Die Versammlung schloß mit der Annahme eines Beschlusses, welcher die Wiederanstellung des brutalen Geheimpolizisten Nordrum bei der hiesigen Polizeimacht auf's Schärfste verdammt und die sofortige Rückgängigmachung derselben befürwortet.

Anklagen gegen einen Arzt.

Der wohlhabende „Sewer-Contractor" M. A. Nelson aus Englewood, hat gegen Dr. S. B. Dahl von 1736 Milwaukee Ave. eine Schadenersatzklage auf $10,000 eingeleitet und folgendermaßen begründet.

Im November 1890 nahm er an der California, Ecke Milwaukee Ave. seinen zeitweiligen Wohnsitz, weil er in dortiger Gegend größere Arbeiten übernommen hatte, welche seine stetige Aufsicht erforderten. Eines Tages nun wurde Nelson daselbst durch einem zu frühe losgehenden Sprengschuß an der Stirne verwundet und Dr. Dahl zu seiner Hülfe, sowie ein Polizist zur Feststellung des Vorganges, herbeigerufen. Nelson behauptet in seiner Klage, daß diese beiden ihn, während die Wunde untersucht und genäht wurde, gebunden und geknebelt und ihn dann nach dem Michael Reese Hospital verbracht hätten, anstatt ihn nach seiner Wohnung gehen zu lassen. Weiter beschuldigt er den Doctor der nachlässigen Wundbehandlung, da derselbe ihm ein Stück Papier mit in die Wunde eingenäht hatte, wodurch eine große häßliche Narbe verursacht worden sei.

„Abendpost," tägliche Auflage über 31,000.

„Alaaf Cöln".

„Alaaf Cöln" ist in Chicago als eine der gemüthlichsten, gesunden Witz und Humor pflegenden Gesellschaft bekannt. Am letzten Sonntag hatte der Verein ein Preis-Maskenfest in Brandl's Isaria veranstaltet und die zahlreichen Besucher hatten in der Auswahl ihrer Costüme einen so gediegenen Geschmack entwickelt, daß die Entscheidung, welches die schönste Maske sei, keine leichte war. Von den Vorführungen ist namentlich der von Herrn Brandl und mehreren Mitgliedern der Gesellschaft aufgeführte Indianertanz zu erwähnen. Für nächsten Sonntag ist wieder eine Narrensitzung in Aussicht genommen, wozu alle Freunde wahren Humors freundlichst eingeladen sind.

Die Weltausstellung.

Schlechte Aussichten für die erhoffte 5 Cents-Beförderung.

Die Architekten-Behörde legt eine großartige Bescheidenheit an den Tag.

In einer gestern Abend von den Weltausstellungs-Direktoren abgehaltenen Versammlung wurde die Lake Frontfrage zwar des Längeren und Breiteren besprochen, doch entschloß man sich schließlich, die Angelegenheit fallen zu lassen, bis die zwischen den interessirten Parteien schwebenden Streitfragen zum Austrag gebracht seien. Zu gleicher Zeit wurde auf Antrag des Herrn Yerkes die Architekten-Behörde beauftragt, so schnell als möglich die Pläne für die auf der Lake Front unterzubringenden Bauten auszuarbeiten.

Ingenieur Gottlieb berichtete, daß die Eisenbahngesellschaften nicht daran dachten, die Beförderung der Passagieren nach dem Ausstellungsplatze für fünf Cents pro Person zu übernehmen, da bei dem erwarteten Andrange, für ungefähr $1,900,000 neue Geleise gelegt, resp. Bahnwagen in Betrieb gestellt werden müßten und sie bei einem Fahrpreise von fünf Cents somit sicherlich nicht auf ihre Kosten kommen würden.

Außer dem Direktorenrath aber befand sich auch die Architektenbehörde gestern Abend abermals in Sitzung und zwar votirten die zehn Mitglieder derselben sich für die von ihnen zu leistende Arbeit selber je $10,000 Vergütigung nebst allen ihnen aus ihrer Stellung erwachsenden Reisespesen und sonstigen Unkosten. Dreitausend von den $10,000, meinen die Herren, sollten ihnen gezahlt werden, sobald die Entwürfe vollendet, $6000 sobald alle Pläne fertig gestellt, und $1000 nachdem die Ausstellungs-Gebäude wirklich errichtet worden seien. Rechnet man zu dieser Summe nun noch den „Puff" hinzu, den die Herren durch ihre Berufung auf ihren ehrenvollen Posten erhalten und welcher ihnen sicherlich auch keinen finanziellen Schaden bringt, so kann man wohl sagen, daß dieselben der Götter Gunst in reichem Maß „erfahren".

* Die Ansprüche der Stationsbeamten der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn auf Gehaltserhöhung wurden gestern von dem Betriebsleiter der Eisenbahngesellschaft, Hrn. Early, zurückgewiesen und die unzufriedenen Angestellten drohen jetzt mit einem Ausstand.

Briefkasten.

Jacob G. 1). Zum Einzäunen ihrer „Lot" kann Sie überhaupt Niemand zwingen. 2). Wegen Ihrer zweiten Frage ziehen Sie am besten einen Advokaten zu Rathe.

T. J. Der Collektor soll allerdings in seinem Distrikt wohnen. Wo aber kein Kläger ist, da ist auch kein Richter.

W. F. Der Verein „Saronia" versammelt sich jeden ersten und dritten Donnerstag des Monats im Hause 120 Wells Str.

Gottfr. Sch. Die Amtszimmer des Mayors und des Polizeichefs befinden sich im Courthause. Von deutschen Aldermen nennen wir Ihnen: Frank C. Vierling, 110 Dearborn Str., Zimmer 24; Julius Goldzier, Metropolitan Block, Ecke Randolph und LaSalle Str., Zimmer 41; Bernhard Weber, 87 LaSalle Str., und Ernst Hummel, 2349 S. Park Ave.

F. K. Maskenanzüge können Sie von den Directoren der verschiedenen Volkstheater miethen, z. B. von Rob. Hepner in der Apollohalle, Ludw. Schindler in der Aurora Turnhalle, oder von Moritz Hahn in Freibergs Opernhaus.

Rud. W. Dergleichen Adressen geben wir im Briefkasten nicht an. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor.

Fred E. Jede Buchhandlung, z. B. die von Kenkel & Co., 75 Dearbornstr., oder Kölling & Klappenbach, 48 Dearbornstr., kann Ihnen Werke zum Erlernen der englischen Sprache zur Auswahl vorlegen.

Mrs B. L. Da das Lotteriespielen in verschiedenen Staaten verboten ist, hat die Bundesbehörde auch das Recht, Lotterielisten zu confisziren. Sie wird aber kaum eine Zeitungsnummer, in der sich eine solche Liste abgedruckt befindet, mit Beschlag belegen.

John S. Sie können den mehr als $50 betragenden Theil des Gehalts des betr. Arbeiters mit Beschlag belegen lassen, müssen dazu aber die Hilfe eines Friedensrichters in Anspruch nehmen.

M. F. und **G. Br.** Wir kennen die Adressen des Oldenburger Vereins und des Westphälischen Vereins nicht. Vielleicht ist einer unserer Leser so freundlich, uns dieselben mitzutheilen.

G. B., Blue Island. Der Zoll für Schmiedeeisen in Stangen beträgt je nach der Dicke der Stangen acht-zehntel Cents bis einen Cent pro Pfund. Für bearbeitetes Schmiedeeisen ist der Zoll je nach der Art der Bearbeitung desselben verschieden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — Aronsons Opera Co.
Columbia Theater — Hanlon Volters Co.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Paul Kauvar.
Academy of Music — „Hearts of New York“.
Jacobs Clark Str. Theater — The Vaidis Sisters.
Windsor — „Honest Hearts and Willing Hands.“
Alhambra — „Held by the Enemy“.
Havlins — „The Blue and the Gray“.
Criterion — „He, She, Him, Her.“
Peoples — Louise Dempsey Burlesque Co.

Der Drainirungs-Canal.

Derselbe soll $25,700,000 kosten.

Oberingenieur Worthens Bericht.

Die Drainirungs-Commission hielt am gestrigen Tage eine Sitzung ab, während welcher der neue Oberingenieur Worthen einen Bericht verlas, welcher den Lauf des projektirten Canals zwischen Chicago und Joliet zum Gegenstand hat. Herr Worthen erklärt von den beiden in Vorschlag gebrachten Linien die als die „Ogden Ditch Line“ bekannte für die zweckentsprechendere und glaubt bei der Benutzung derselben den Canal mit einem Kostenaufwande von $25,700,000 herstellen zu können. Dem Drainirungsgesetz zu Folge soll dieser Canal nicht weniger als 14 Fuß tief sein, ein Gefälle von nicht mehr als drei Meilen die Stunde besitzen und ein strömender Wasservolumen von mindestens 300,000 Kubikfuß die Minute aufweisen. Bei günstigem Terrain indessen ist die Mindesttiefe von 14 Fuß auf wenigstens 18 Fuß zu erhöhen, und die Breite des Canals soll hier nicht weniger als 160 Fuß betragen. Seine schließliche Fertigstellung wird auf eine Zeitdauer von vier Jahren veranschlagt.

Der vorstehende Bericht führte zu einer so heftigen Debatte, daß man ganz und gar vergaß, denselben in aller Form anzunehmen.

Zum Schluß der Versammlung erhielt Herr Worthen den Auftrag, die Linie des Canals abzustecken, damit die praktische Arbeit an demselben sobald als möglich ihren Anfang nehmen könne.

Kurz und Neu.

* Richter Tuthill verbot gestern das Rauchen in den Gängen des Criminalgerichts-Gebäudes, weil er meinte, die Luft in den Gerichtszimmern sei auch ohne Beimischung von Tabaksrauch schlecht genug.

* Albert G. Lithgow, welcher im McVicker Theatergebäude eine Wirthschaft nebst Restauration betreibt, übertrug gestern sein Geschäft an seinen Bruder Fred. Lithgow. Die Verbindlichkeiten werden auf nur $9000 angegeben, während die Bestände sich auf $20,000 belaufen sollen.

* Die Mitglieder der Börse beabsichtigen einen eigenen Telegraphendienst, unabhängig von der „Western Union Telegraph Co.“, einzurichten.

* Ein Comite der Angestellten der Südseite Straßenbahngesellschaft überreichte Herrn Holmes, dem bisherigen Präsidenten der Gesellschaft, gestern Nachmittag eine mit 1800 Unterschriften versehene Adresse, in welcher die Angestellten ihm ihr Bedauern über seinen Rücktritt ausdrücken.

* Herr Lane, der Schul-Superintendent des County's, sandte gestern eine Kiste mit Schulutensilien und Lehrmitteln nach Jamaica zu der am 1. Februar zu eröffnenden Ausstellung.

* Die Westseite Straßenbahngesellschaft wählte gestern folgende Direktoren: C. T. Yerkes, John B. Parsons, L. Z. Leiter, W. L. Elkins, Edward Koch, P. A. B. Widener und F. S. Winston.

* Der Cigarrenhändler Morris Scioubrod von 567 Halsted Str. meldete gestern seinen Concurs an. Dem Guthaben von $200 stehen Schulden in der Höhe von $1200 gegenüber. Louis Pritzer ist Massenverwalter.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Hagstrom, Hilma Hall.
Vincenz Kubeck, Barbara Kolar.
George B. Scholl, Lizzie Hagen.
August Junski, Anna Biellosska.
Frederick Hebenbrock, Lisette Jacobs.
Michael Grabinski, Mary Melzer.
Josef Parchem, A'g'stina Fromkowska.
Gustav Scherwinski, Mary Dorn.
Hermann Schimmel, Clara Hochmuth.
Odin Kauth, Marie Manisen.
Martin Jacques, Anna R. Scilts.
W. B. Speyer, Nellie Van Soest.
William H. Fonger, Mary A. Ryan.
Joseph Frey, Johanna Matz.
Fred. Pfrengh, Mary Greenwald.
Charles Ewalt, Bertha S. Unbricht.
John Troth, Susanna Fuzy.
Frederick Lucher, Emma Wichmann.
Forest W. Hammon, Alice H. Kohlsaat.
M. N. Kantenlager, Elizabeth Galbeait.
Richard Melchewski, Laura Becker.
Ernest Bilstein, Jennie M. Kavanaugh.
Peter A. Lofgren, Olivia Johnson.
Christian Bubert, Mamie Weir.
S. Baron, Jadwiza Smayacz.
Fred. Weinrich, Minna Binecke.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Christian Schultz, 203 23. Place, 43 J.
Roland Balk, 87 Ada Str., 29 J.
Walter Sauberle, 245 Sedgwick Str., 7 J.
Johanna Debling, 505 W. Chicago Ave., 75 J.
Marie Wagner, 902 Racine Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Carneie, zweistöck. Backstein Laden mit Basement, 3417 Clark Str., veranschlagt auf $2000; W. P. Cummings, dreistöck. Backstein Flats, 5628 Wabash Ave., $6000; Frau M. Walsh, zweistöck. Frame Flats, Shell und 76. Str., $1000; C. H. Dody, zweistöck. Frame Wohnhaus, 2002 Jackson Str., $1800; Harry Davis, zweistöck. Backstein Wohnhaus mit Basement, 326½ Flournoy Str., $2500; M. LaMarche, zweistöck. Frame Flats, 2184 Joseph Str., $2000; James B. Mills, zweistöck. Backstein Wohnhaus mit Basement, 1171 Central Park Ave., $2700; S. S. Chapman, zweistöck. Backstein Flats mit Basement, 1417 Harvard Str., $3000; F. Schröder, zweistöck. Frame Wohnhaus mit Laden, 2107 W. Madison Str., $1400; M. Wieckoskowski, zweistöck. Frame Flats, 8420 Superior Str., $1800; J. O'Connell, zweistöck. Frame Flats, 6737 Center Str., $1500.

Unbedingt der größte Ausverkauf, der jemals in Chicago stattgefunden hat.

Waret Ihr denn schon bei dem großen Ausverkauf? Wenn nicht, dann versäumt ihn ja nicht.

H. J. Furber & Company.

138, 140, 142 und 144 STATE STR.

Die Preise sind so gestellt, daß das Lager sich schnell verkaufen wird. Solche Werthe, wie die unten angeführten, existiren nirgends.

Ziehen sich vom Geschäft zurück.

Ihr sprecht so oft von **Dry Goods Verschleuderung.** Hier ist die größte von allen.

Regale, Counters und Tische voll unübertroffener Bargains. Alle Sorten von Waaren gehen zu ein Viertel, zu einem Drittel, zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise. Das ganze Lager muß bis zum 1. Februar verkauft sein, da der Store vermiethet ist an............ **Frank Brothers.**

Knabenkleider.

Großer Ausverkauf.

Ein guter, dauerhafter Anzug zu Früher verkauft für $3.50. Größen 5 bis 13. **$2.25**

Handschuhe.

50c für Auswahl von 2000 Paar Foster Haken Schnür Glace-Handschuhen, reguläre $1.00 Qualität.......... **50c**

$2.00 Qualität Damen-Russisch-Leder-Glacehandschuhe, herabgesetzt auf.......... **98c**

Notions.

Bone Casing, 9 Yd. Stück.......... **3c**
Dreß Steels, per Dutzend.......... **2c**
Haken und Oesen, auf Karten, per Groß.......... **5c**
Colgate & Lundborgs Triple Extracts, per Oz.-Flasche.......... **17c**
50c Qualität Haarbürsten jetzt.......... **25c**
Williams' Shaving Sticks, werth 25c, jetzt.......... **9c**
Lundborg's Rheinish Cologne, 4 Oz.-Flasche, früher 59c, jetzt. **25c**
Große Partie Odds und Ends von Fancy-Knöpfen, werth bis zu 35c das Dutzend, jetzt..... **5c**
1 Meile Spul-Baumwolle, für.......... **12c**

Basement-Verkaufsraum.

50 Stück $3.00 Qualität Weiße Blankets, herabgesetzt auf.......... **$1.98**
3 Ballen Feines 1 Yard breites, ungebleichtes Muslin.... **5c Yd**
500 Stücke der besten und der prachtvollsten 8c Standard Calicoes...... **3½c Yd**
200 Stücke schwere braune Canton Flanelle.......... **5c Yd**
50 Stücke weiße Domet Shaker Flanelle.......... **5c Yd**

Seide.

75 Stücke
Gestreifte Surahs, Brocaded Satins und Plain Indias,
Bisher verkauft für 39c, 40c und 45c,
Alle herabgesetzt auf
24c die Yard.

43 Stücke
Farbige Faille Francaise und Farbige Satin Rhadames,
Regulärer Preis 89c. Reduzirt, um damit aufzuräumen, auf
59c die Yard.

Farbige Kleiderstoffe.

130 Stücke reinwollene French
Plaid Kleiderstoffe,
Einschließend jede letzte Novität, Keine wurde je unter 69c verkauft und von da rangirten die Preise bis zu 90c — alle gehen in einer Partie. Auswahl für.......... **50c** per Yard

10 Stücke
69c importirter Serges **49c**
40 Zoll breit, lauter gute Farben. per Yd.

10c Checked und Plaid Kleiderstoffe, **5c**
Alle reduzirt auf.......... per Yd.

Schuhe.

500 Paar Dongola Schuhe, Patentleder Spitze, dehnbare Sohle, herabgesetzt von $2, gehen für.......... **$1.19**
3-Point Haus-Slippers, herabgesetzt von $1.00.......... **65c**
Damen Opera-Slippers, herabgesetzt von $1.00, gehen für.......... **75c**

Spitzen und Stickereien.

Ein DrittelWerth am Donnerstag!
Alles geht! Große Lots
Zu 5c, zu 10c, zu 15c, zu 25c die Yd.
Werth zwei- oder dreimal die geforderten Preise. Dies schließt unsere schwarze und weiße Seide und baumw. Spitzen in sich.

Verkauf von Ungewaschenen Hemden,

welcher alle je dagewesenen Verkäufe in den Schatten stellt.

1,500 Dutzend ungewaschene Hemden, verstärkte Front, 1800 Leinen, Universal Cotton, alle neueste Verbesserungen, jede Aermellänge.......... **39c**
1,000 Dutzend Ungewaschene Hemden, doppelte Front und Rücken, 2,100 Leinen, New York Mills Muslin oder Utica Nonpa eil, Patent eingesetzte Aermel in allen Längen.......... **47c**
150 Dutzend Fancy Nachthemden, mit Cashs berühmtem Conventry Besatz für Männer, Jünglinge und Knaben, seltener Bargain, extra lang und weit.......... **47c**
100 Dutzend schön bestickte Nachthemden, die neuesten Muster und echte Farben, gerade angekomme n.......... **69c**
150 Dutzend reich bestickte Nachthemden 50 Muster zur Auswahl; das bestgemachte Hemd.......... **89c**

Taschentücher.

9c ist der Preis für eine große Partie von Odds und Ends
Herren- u. Damentaschentüchern,
gestickt und mit farbigem Rand,
zerdrückt und beschmutzt, früher 17 bis 20c,
Jetzt 9c das Stück.

Leinwand.

100 Dtzd. ganzleinene gebleichte Damast-Servietten, $1.75 Qualität, herabgesetzt auf **$1.15**
10 Stücke Schwerer Cream-Damast, 50c-Qualität, herabgesetzt auf.......... **38c** die Yd.

H. J. FURBER & CO., 138, 140, 142 und 144 State Str.

Erlebnisse einer Touristin.

Die englische Touristin Fräulein Bishop, welche vor fünf Monaten von Bombay aus in Begleitung eines sprachkundigen Indiers eine Landreise durch das vordere Asien unternahm, traf dieser Tage in Konstantinopel ein, wo sie vor einem gewählten europäischen Auditorium über einige ihrer Erlebnisse Bericht erstattete. Unter Anderem erzählte die muthige Dame, welche gleichzeitig eine begabte Schriftstellerin ist, daß sie während ihrer Reise durch Persien einmal zum Tode verurtheilt und einmal zur Gefangenschaft im Harem nahegebracht worden. Im ersteren Falle habe man sie in einer Stadt des südöstlichen Persiens für eine Giftmischerin angesehen, da kurz nach ihrer Ankunft im Orte eine ganze Familie verstarb, deren Tod vermuthlich durch den Genuß verdorbener Früchte herbeigeführt war, während die abergläubische Bevölkerung die Anwesenheit der Fremden als die Ursache des Todes ansah. Fräulein Bishop wurde daher auf Befehl des Valt verhaftet und nach kurzer Procedur zum Tode verurtheilt.

Ihr indischer Begleiter nahm jedoch die Sache nicht so tragisch, denn nach kurzem Handel hatte er den Gefängnißwärter bestochen, und als kaum die Dunkelheit angebrochen, ritt die Verurtheilte als persischer Landmann verkleidet, mit ihrem Führer zur Stadt hinaus. Das zweite Mal gerieth die Dame in schwere Bedrängniß, als sie in der Nähe von Ispahan von Briganten überfallen, beraubt und in Gefangenschaft weggeschleppt wurde. Doch auch diesmal war der Indier ihr Retter, da er selbst den Wegelagerern entkam, aber seiner gefangenen Herrin auf Schritt und Tritt folgte, bis man sie nach Ispahan zu einem Sklavenhändler gebracht hatte, der auch bald einen Käufer für die junge Engländerin fand. Inzwischen aber hatte der Indier bereits den englischen Gesandten in Teheran benachrichtigt, auf dessen Verwendung hin die Gefangene sofort freigegeben und unter starker militärischer Escorte nach Teheran geleitet wurde. Hier empfing der Schah die muthige Dame in feierlicher Audienz und ersetzte ihr durch reiche Geschenke den Verlust ihrer Reise-Effecten. Während der weiteren Reise bis Konstantinopel hatte Fräulein Bishop keine größeren Gefahren mehr zu bestehen.

Liederkranz Eintracht.

In der Apollohalle findet heute Abend ein geschlossener Maskenball des bekannten Gesangvereins „Liederkranz Eintracht“ statt, für welchen nur Mitglieder und durch diese eingeführte Freunde des Vereins Zutritt haben. Das aus den Herrn Chas. Knapstein, Phil. Kastler, Ph. Falter, Aug. Blettner und Jacob Blaß bestehende Arrangementscomite hat vortreffliche Vorbereitungen getroffen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: George E. gegen Rhoda Willis, wegen Verlassens; Stephen gegen Anna Jettowsky, wegen Ehebruchs; Elvira gegen Eldridge Hall, wegen Verlassens; Gertrude L. gegen C. N. Giles, wegen Bigamie; Sarah E. gegen Octavius B. Schmall, wegen Ehebruchs; Charles gegen Sophia Hepp, wegen Verlassens; Annie gegen Patrick Callaghan, wegen Verlassens.

Folgendes Scheidungsdekret wurde gestern bewilligt: Anna von Bernhard Teßmann, wegen Grausamkeit.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater **Lorenz Danninger** im Alter von 68 Jahren 11 Monaten und 8 Tagen am Dienstag, den 13. Januar, um 8.15 Uhr Abends, nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 306 Larrabee Str., aus nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen **Maria Danninger**, Gattin. **Lorenz, Ferdinand, Frances**, Kinder. **Mary Danninger**, Schwiegertochter. mbd0 **John Rheinwald Jr.**, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Emma

im zarten Alter von 2½ Jahren heute Morgen 4 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Jan., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 3243 Laurel Str., aus nach Waldheim statt.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern
dimi9 **Adolph und Helene Siegmund.**

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich am verflossenen Sonntag bei der Beerdigung unseres theuren Sohnes

Carl Strickert

so rege betheiligt, insbesondere dem Frauenverein, dem Gesang- und Jugendverein der evang.-luth. St. Simonskirche für die liebevollen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
2 **Wilhelm und Pauline Strickert**, nebst 9 Kindern.

Der Günstling der Präsidentin. von Herm. Sudermann. **PREIS 15 Cents.** F. P. KENKEL & CO., Buchhandlung, 75 Dearborn Str. 3

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Um zu wissen, wie schnell man sich von Rheumatismus, Rückenschmerzen, Gliederreißen, Geschwulst u. s. w. befreien kann, muß man **DIAMANTINE LINIMENT** versuchen. In allen Apotheken. 7 **Morrisson, Plummer & Co.**, Agenten.

V. A. O. D.

Der Vereinigte Bruderhain No. 41 hält seinen **Jährlichen Maskenball** am Sonnabend, den 24. Januar 1891, in **Freibergs Halle,** 180—182 22. Str. ab. Viel Amüsantes in Aussicht, ebenfalls findet die Pantomime „Der verliebte Müllerbursche“ zur Aufführung. Maskeraden in der Halle zu haben.
Tickets 50c die Person an der Kasse.
12,14,17,19,21,23ja **Das Narrencomite.**

Marktbericht.

Chicago, 13. Januar 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat 3.00—$4.00 per Barrel.
Kartoffeln 85—97c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2.00 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—$1.25 per Barrel.
Zwiebeln $2.75—3.25 per Barrel.
Einheimischer Sellerie 20—25c per Dtzd.
Kohl 5.00—$6.00 per Hundert.

Butter.
Beste Rahmbutter 24—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—23c.

Käse.
Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9½—10½c per Pfund. Feinere Sorten 9—10c per Pfund. Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund. Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel. Bessere Sorten $4.00—5.00 per Barrel.

Fleisch.
Kalbfleisch 6—7c per Pfund.

Wild.
Mallard Enten $3.50—4.00 per Dutzend.
Prairie-Hühner, junge, $4.50—5.00.
Schnepfen $1.25—1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 6½c—7 per Pfund.
Enten 8—9c; Truthühner 7—10c per Pf.
Gänse $5—7.00 per Dutzend.
Frische Eier 18—22c per Dutzend.

Neuer Hafer.
No. 2 46—47½c, No. 3 42—45½c.

Heu.
No. 1 Timothee $9.00—9.50.
No. 2 $8.00—8.50.

Grand Opera House.

Clark und Randolph Str.

Dritte und letzte Woche.

Ensemble-Gastspiel der

„Münchener“

unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des Königl. Bair. Hofschauspielers **Max Hofpauer.**
Amerik. Tournee unter Leitung von **Direktor Gustav Amberg, New York.**

Heute Abend	Zum ersten Male 's Nullerl.
Donnerstag	Letzte Abendvorstellung von Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Freitag	Der Protzenbauer von Tegernsee.
Sonnabend Matinee	Zum letzten Male Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Sonnabend Abend	Abschieds-Vorstellung 's Nullerl.

Keine erhöhten Preise. Reservirte Sitze jetzt zu haben.



CHICAGO TURN-GEMEINDE.
Mittwoch 14. Jan., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
Zweck: bm0
Beamten-Wahl.
Louis Nettelhorst, Sprecher.



Karnevals-Reise der Gesellschaft
Rohcren-nämre-Gnuj
Nach der El-Lahsd-Narb Pyramide,
24. Januar 1891.

Großer Masken-Ball des **Freien Sänger-Bundes** in der **CENTRAL TURNHALLE,** 1105—1115 Milwaukee Ave., Samstag, den 24. Januar 1891. Tickets 50 Cents @ Person. 10,14,23ja8

Großer Maskenball, arrangirt von der **Eintracht Loge No. 13,** Orden der Hermanns-Söhne, am Sonnabend, den 17. Januar 1891, in Baum's Pavillon, Ecke 22. Str. und Cottage Grove Ave. —Tickets 50 Cents @ Person.— Masken-Anzüge sind Abends in der Halle zu haben.

Hœrber's Halle. 710, 712 u. 714 Blue Island Ave. Die große sowie die beiden kleinen Hallen sind noch für einige Tage der Woche für Bälle, Parties etc. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Die Hallen sind mit den besten Einrichtungen der Jetztzeit ausgestattet. fami—14j8 **J. Gradt**, Manager.

Alphons Weigand, 180—182 Washington Str., gegenüber der „Abendpost“. **Restaurant und Saloon.** Regulärer Mittagstisch sowie Business Lunch von 11—2 Uhr. 12jamomisalm2

THE McAVOY BREWING CO., Brauer von **echtem Malz Lager-Bier.** Office und Brauerei: **2349 South Park Ave., Chicago.**

Dr. Russell's Pepsin Calisaya Bitters

ist ein **diätetisches Heilmittel**, welches, vor oder nach der Mahlzeit genossen, **die Verdauung so fördert, daß Speisen leicht vertragen werden**, welche ohne künstliche **Pepsinzufuhr** die Ursache vieler Beschwerden sind. 13jalmdd2
In verkaufen bei allen Apothekern.

Hört auf, Miethe zu zahlen! Eignet Euer Heim! Wir strecken einem Jeden die nöthigen Gelder zum Kaufen eines Hauses, Bauplatzes (Lot) oder Farm, wo immer in den Ver. Staaten gelegen, vor, welches in monatlichen Raten von $10 bis $20 abbezahlt werden kann. Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office **285 CLYBOURN AVE.,** Ecke Halsted Str. Office-Stunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. 10ja1j

Dr. LeROY & CO., Fabrikanten u. Händler in **künstlichen Gliedern,** Bruchbändern, Bandagen, 2c. 2c. Sendet um illustrirten Catalog nach **125 Clark St.** Zimmer 17 und 18. f1j6 Es wird Deutsch gesprochen.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei **F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.** Man achte genau auf die Hausnummer.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein gutes neues Patent, wegen Todesfall meines Mannes, da ich dasselbe nicht ausführen kann, oder auch für ein gutes Haus zu vertauschen. Frau Agnes Habrecht, 94 Hudson Ave. mdimi8

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau 292 5. Ave. 13j4w9

McGinty Pleasure Club Preis-Maskenball, Samstag, 17. Januar, Muellers Halle. midofr9

Zeichnungen für Drechslerei angefertigt, billig und schön, bei einem deutschen ehemaligen Fachschüler. 213 Cleveland Ave. mido3

Verlaufen: Ein großer, gelber Hund mit langen Haaren, kurzen Ohren ist Freitag abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. 774 Hoyne Ave., nahe Belmont Ave. 9

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, NewHome $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. bw7

J. S. Schätzler, 208 Blue Island Ave., Whitewasher, Plasterer und Calsominer; Henry Rufa, Tapezirer. Gute Arbeit garantirt. misabw8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 236 S. Halsted Str., Gouteveniер & Speidel. 15decl j7

Der International-Bau-Verein hat über $300,000 in Grundeigenthum unter seine Mitglieder verborgt. Gewiß sichere Anlagen zum Sparen. 75 Cents den Monat spart $100 in sechs Jahren. Mitgliedern wird Geld geborgt für 3½ Procent. Aktien sind jetzt zu verkaufen für Januar in der Office, 445 W. Chicago Ave., Henry C. Peo, Special-Agent. fa15j7

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap1j8

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j3

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. baw9

Dr. Augusta Hinz, Arzt und Geburtshelferin, 426 La Salle Ave. Entbindungen und Behandlung von Frauenleiden eine Spezialität. 22oct12w9

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma8m7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 3fepd m3

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mehrere Holzdrechsler; nur geübte Leute mögen vorsprechen. Ed. Roos Mfg. Co., Ecke 16. und Fisk Str. mido7

Verlangt: Deliveryclerk, Deutscher vorgezogen. 1038 Willard Ave. midofr3

Verlangt: Tüchtige Industrial Insurance Agenten erhalten gute Stellung. Freitag, 11 Uhr Vorm., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 6, Paul Kartte. 3

Verlangt: Eine etablirte Bau- und Leihgesellschaft wünscht eine Anzahl Canvassers anzustellen in Stadt und Land. Nachzufragen bei Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 9

Verlangt: Canvassers für Industrial Insurance. Neue Bedingungen. Nachzufragen 108 Quincy Str., bei Superintendent Bates. midofr9

Verlangt: Ein guter Bushelmann mit etwas Vermögen, um als Partner in einem Schneidergeschäft zu fungiren. Adresse: Y. 76, „Abendpost“. 9

Verlangt: Ein Treiber für Bottle-Bierwagen, sowie ein Vormann für Bottling Departement und 2 Arbeiter, müssen Sicherheit stellen. Vorzusprechen 1013 Seymour Str. 0

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. 2570 Emerald Ave. 9

Verlangt: Ein guter deutscher Uhrmacher. Baumann, 741 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein anständiger jüdischer Mann mit guter Empfehlung und etwas Capital, um mit koscher Wurst zu peddeln, muß an der Nord- und Südseite bekannt sein. Koscher Meat Market, 681 S. Halsted Str. bmd6

Verlangt: Agenten und Collektors bei gutem Verdienst. Nachzufragen Abends. F. Kornrumbs, 246 Larrabee Str. dimi9

Verlangt: Finisher an Hosen. 386 Clybourn Ave. bimido6

Verlangt: Agenten zum Verkauf meiner importirten leinenen Schürzen, Taschentücher 2c. Carl Leder, 851 N. Clark Str. mobimi2

Verlangt: Ein tüchtiger Wagenmacher; Lediger vorgezogen. 1559 Clybourn Ave. modimi2

Verlangt: Ein Sattler, derselbe muß ein guter Geschäftsmann sein und soviel Geld h ben, um sein eigenes Geschäft zu gründen. Gute Gelegenheit. Adresse W. 98 Abendp st. sa—mil

Verlangt: Schneider und Zuschneider zum Erlernen des correctesten Systems, um Herren-, Damen- und Kindergarderoben zuzuschneiden für Maßgeschäfte und Kleiderfabrikanten. Zufriedenheit garantirt. Voller Cursus $50.00. C. D. Wagner & Co., Zimmer 65, 125 S. Clark Str., Chicago. 13dez1m9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 15 Maschinenmädchen an Hosen. Nachzufragen für 3 Tage. 18 Cleaver Str. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 490 N. Ashland Ave. 8

Verlangt: 2 Mädchen oder Knaben, um Wrappers und Binders zu strippen. 681 Wells Str. 7

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin, die in's Haus kommen will. 188 Clybourn Ave. 7

Verlangt: Mehrere Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken, und Männer zum Vorbügeln. 639 Morgan Str. midofr3

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 233 Burling Str. 9

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 65 Emma Str. mobimi8

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen-Erlernen. 3256 Laurel Str. dimi3

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str. 14janlw7

Verlangt: Ein Dienstmädchen zum Kochen und Waschen, keine kleine Kinder und keine Stubenarbeit. 259 W. 12. Str., oben. midofr3

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 W. Division Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 371 Wells Str. midofr3

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 81 North Ave. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1037 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. No. 3436 Wallace Str. mido9

Verlangt: Ein ältliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Lohn $3. Nachzufragen 227 Webster Ave., 2. Flur. 0

Verlangt: 307 Ost Chicago Ave., Flat 3, ausgezeichnete deutsche Köchin, womöglich Oesterreicherin, für kleine Familie. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 26 Elston Ave., erster Flur. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1050 Evanston Ave., zwischen Buena Ave. und Sulzer Str. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 148 Larrabee Str., im Store. mido9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 569 W. Chicago Ave. mido9

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str. 9

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrsa9

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß koche, waschen und bügeln können und Zeugnisse haben. 222 Schiller Str. 9

Verlangt: Sofort. Köchinnen, Stubenmädchen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn und beste Plätze. Frau Gerson, 2837 Wabash Ave, 1okbaw8

Verlangt: Eine ehrliche, alleinstehende Frau im mittleren Alter in einer kleinen Familie. 574 N. Lincoln Str. 13j1w9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 105 Sigel Str., 2. Stock. di-fr3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 183 W. 13. Str., Ecke Laflin. dimi do3

Verlangt: Ein englischsprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 898 N. Clark Str. dimi3

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 681 S. Halsted Str., Meat Market. dimi9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 813 N. Leavitt Str., 2. Flur. dimi9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Str. dimido3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 853 Seminary Ave., oben, Lake View. dimido3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 625 N. Hoyne Ave. dimi3

Verlangt: Ein Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1235 Grace Str., Lake View, 1 Block östlich von Clark. dimido3

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin. Adr. mit näheren Angaben, L 130 „Abendpost“. dimi3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 135 W. Lake Str., im Saloon. Guter Lohn wird bezahlt. dimido3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 Dearborn Ave. dimi3

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 3925 Halsted Str. 10jan6t7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction,“ 581 N. Clark Str. 4noolmi6

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. Zu erfragen 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. modimi11

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 24dzlm2

Stellungen suchen: Frauen.

Deutsche Frau sucht einige Tage der Woche Beschäftigung in Nähen, Putzen oder Abwaschen im Restaurant. 281 N. Market Str., erster Flat, Hinterhaus. 7

Gesucht: Eine Frau mit einem 4jährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 633 N. Halsted Str., oben. mdofr0

Gesucht: Ein Mädchen sucht eine Stellung in einer kleinen Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit. 315 N. May Str. 9

Gesucht: Ein anständiges Mädchen in gesetztem Alter sucht Stellung als Haushälterin oder den Haushalt selbstständig zu führen. 251 Sedgwick Str. 9

Gesucht: Zwei Frauen suchen Stellen als Wäscherinnen außer dem Haus. 141 Wells Str. dimi9

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Putzen oder sonstiger Hausarbeit. Wohnung 43 Hastings Str. modimi3

Grundeigenthum und Häuser.

Für über $3,000,000 Verkäufe sind während des Jahres 1890 von

S. E. GROSS,

in seinen eigenen Stadt-Subdivisionen, Additionen und Vorstädten bewirkt worden.
Sieben neue Subdivisionen wurden eröffnet und zum Verkauf gestellt.
329 Häuser wurden gebaut. 1000 Darlehen zum Bau wurden gewährt an Käufer von Lotten.
7318 Geschäfts- und Residenz-Lotten sind verkauft worden. Gesammtbetrag der Verkäufe $3,246,681.00.
Anstellung haben gefunden: 15 Abtheilungs-Vorsteher, 61 Clerks, 210 Verkäufer, außerdem eine Armee von Contraktoren, Zimmerleuten, Maurern, Arbeitern u. s. w.
Zum Verkauf bereit sind nun: 160 ausgewählte Subdivisionen und Additionen, enthaltend 25,000 Lotten, im Preise von zwischen $100 bis $2500; 5000 Häuser, im Preise von zwischen $1000 bis $5000; 25 Gebäude mit Läden, im Preise von zwischen $5000 bis $20,000.

Leute, welche beabsichtigen, eine Heimath zu erlangen oder ihr Geld anzulegen, können nichts Besseres thun, als meine Verkäufer zu besuchen. Ich habe, was Sie nur irgend wünschen, wo Sie es wünschen und zu dem Preise, den Sie zu zahlen wünschen.
Bedingungen: Ein Zehntel baar, Rest in kleinen monatlichen Zahlungen.
Wegen vollständiger Auskunft in Betreff Grundeigenthum besuchen Sie oder schreiben Sie

S. E. GROSS,

S.-E.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

37,000 Lotten sind von mir verkauft, 7000 Häuser gebaut und verkauft, und 16 blühende Städte und Ortschaften sind von mir gegründet, alles innerhalb der letzten 11 Jahre. 3,7,10,14,17j3

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Elston Road, nahe Belmont Ave. 50x185. Christ. Nissen, 574 N. Lincoln Str. 13j1w9

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1ma1j10

Zu verkaufen: Lot mit Holz- und Kohlengeschäft. Gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 7j1w9

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 4 Zimmer-Brickhaus (25x32) mit hohem Basement nebst Lot. 4451 Lincoln Str. Adr. H. Krause, Abendpost. bw11

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen bei T. W. Boske, 2955 Emerald Ave. dez18,1mt3

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalls, gute Eck-Grocery, Pferd, Topwagen 2c. Wohnung, billige Rente. Kleine Baarzahlung. Balance Zeit. Beste Gelegenheit für junge Leute mit einigen hundert Dollars. Adresse X. 45, „Abendpost“. 7

Zu verkaufen: Cigarren-, Taback- und Candy-Store. 523 Larrabee Str. misa3

Zu verkaufen: Meat Market mit vollständiger Einrichtung. Guter Platz und „Cash Business“. Billig, wenn bald übernommen. Nachzufragen 135 W. Lake Str. 9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Grocerystore sammt Pferd und Wagen. Rente blos $10. Billig. 458 Belmont Ave. midofrsa9

Zu verkaufen: Ein noch neues Drygoods-Geschäft, nahe California Ave., ist Krankheit halber zu verkaufen. $2500. Dieses ist eine seltene Gelegenheit. Näheres unter X 42, „Abendpost“. mdo0

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Geschäft in Kohlen, Holz, Mehl und Futter auf der Westseite, im Gange seit 1881, ist Umstände halber billig zu verkaufen. J. J. Weber, 1050 W. 22. Str. midofra9

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein Saloon mit Einrichtung. 114 Lincoln Ave. dimi9

Zu verkaufen: Billig, bestrenommirtes Kunden-Schneidergeschäft, gut gelegen, mit Stock und Wohnung, bei billiger Rente, an der Nordseite. Adresse: W. 89, „Abendpost“. 10.14,17j9

Zu verkaufen: Sehr billig! Hofmanns Laundry, wegen Krankheit. Zu erfragen 430 Larrabee Str., Hinterhaus. dimido3

Zu verkaufen: Veränderungshalber ein allgemeines Waarengeschäft. Nordwest-Ecke Bishop und 48. Str. 10f1m9

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner mit $1000 bis $5000 Kapital zur Verwerthung eines Patents. Adresse: W. 59, „Abendpost“. 13j1w9

Gesucht: Ein Theilhaber mit etwas Vermögen zur Verwerthung eines Patents. Adresse: Y. 64, „Abendpost“. 9

Zur Ausbeutung eines guten Patents suche ich einen Partner mit wenig Kapital oder einen Käufer. Offerten unter F. 817, Drugstore, 802 S. Halsted Str. 0

Partner gesucht von einem deutschen Butcher mit 300 bis 500 Dollars Einlage zur Uebernahme eines schon etablirten Geschäftes. Offerten W. 71, „Abendpost“. 9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete Hauseinrichtung für eine kleine Familie, billig. Zu erfragen Vormittags 39 Cleveland Ave. midofr9

Zu verkaufen: Ein guter Billiardtisch mit Zubehör. 395 Ost Division Str. dimi9

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, billig. 5034 Justine Str. dimido3

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j9

Wohnungen, Zimmer und Board.

Möblirtes Zimmer gesucht. Ein anständiger Mann (Handwerker), in mittleren Jahren, sucht ein gutes, geräumiges, heizbares Zimmer oder Schlaf- und Wohnzimmer bei einer kleinen deutschen Familie auf der Nordseite oder Nordwestseite. Straßenbahn muß in der Nähe sein. Zu $8 Monat Vorausbezahlung. Adresse W. 65, „Abendpost“. mido7

Zu miethen gesucht: Auf der Nordseite eine Flat mit 7 Zimmern und Badezimmer. Preis $25. Adr. X 44 „Abendpost“. 3

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne Board, Privat-Familie. 55 Emma Str. 0

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 14j1w9

Zu vermiethen: Wünschenswerthe Offices. 517 Milwaukee Ave., unter Post Office. 13ja—1feb6

Verlangt: Boarders. 342 W. 12. Str. di-sa3

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer im zweiten Stock. 535 Hastings Str. modimi3

Zu vermiethen: 7½ Acker an Milwaukee Ave. Haus und Stallung. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 9janlw7

Persönliches.

Unterricht. Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache für 25 Cents per Lektion wird in den Abendstunden ertheilt. 320 N. Market Str., Basement. momifr3

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 E. North Ave. 3jalm8

Verlangt: Ein Kind zum Aufziehen in einer deutschen Familie. Näheres bei Frau Goppelt, 231 Ost North Ave., hinten. mdofr9

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr8

Zu verleihen: $600 auf erste Hypothek. Offerten unter W. 26, „Abendpost“. misa9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 28nolj2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den dreißiger Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame in gleichem Alter zu machen. Zweck: baldige Verehelichung. Adressen unter Y. 25, „Abendpost“ erbeten. midofr9

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Bursche, erst angekommen aus Oesterreich, welcher das Weingeschäft gut versteht, sucht Stelle in einem Weingeschäft oder Bier-Saloon oder sonst eine Beschäftigung. Briefe unter Mathias Bauer, an die „Abendpost“ erbeten. dimi3

Gesucht: Ein junger Mann, erst von Deutschland gekommen, sucht Stelle als Blackschmied oder als Pferdewärter. Briefe unter X 78 „Abendpost“ erbeten. bimi3

Gesucht: Ein junger Mann wünscht gute Stelle, versteht gut mit Pferden umzugehen. Adr. W 23 „Abendpost“. 3

Gesucht: Ein junger Mann, 24 Jahre alt, 8 Monate im Lande, ist willens Schlosserei oder Maschinenbau zu erlernen. Adr. J. L. 91 W. Randolph Str. 3

Gesucht: Stellung als Watchman, Collector oder dgl. von einem cautionsfähigen Mann. Wilhelm Waske, 4838 Wentworth Ave. midofr3

Gesucht: Ein junger Mann, stark und willig, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Steriges und gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Gefl. Offerten an X. 39, „Abendpost“. midofr9

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, der schon hierzulande im Barbiergeschäft gearbeitet hat und etwas Englisch spricht, sucht Stellung als Barbier. Adr. J. Obinger, 15 Tell Court. modimi3

Vergebens.

Roman von Conrad Mühlwenzel.

(8. Fortsetzung.)

„Weshalb mußte Franzesks Vater ein reicher Kaufmann sein, ich aber der Sohn armer Handwerker?"

Er wandte sich und eilte die Straße hinab. Wie eine Centnerlast drückte ihn das leichte Packet in seiner Rocktasche. Er, mit seiner Kunst, mit seinem Können — Fächer malen! Aber er gewann es auch nicht länger über sich! Selbst das Geld, daß er für das so eben abgelieferte Dutzend erhalten, brannte ihn. Zu Hause angelangt, fand er Melanie vor einem Tisch mit Rechnungen.

Auf seine unwirsche Frage, was sie treibe, deutete sie nur auf die Blätter und seufzte.

Er warf seinen Geldbeutel vor sich hin: „Da hast Du den Jammerlohn für meine Handwerkerarbeit. Sieh, was Du damit anfangen kannst." Damit ging er in sein Zimmer, fügte ein Blatt mit einigen ablehnenden Zeilen zu dem soeben mitgebrachten Pakete, rief das Dienstmädchen und schickte es damit in die Handlung zurück.

Er konnte es nicht fertig bringen, sich länger so zu erniedrigen. Lieber wollte er sich auspfänden, exmittiren lassen, lieber hungern!

Er ging unruhig mit langen Schritten in seinem Atelier auf und nieder, dann und wann blieb er vor einem Bilde stehen. Er fand selbst Manches daran zu tadeln, aber er mußte doch selbst sagen, daß sie immerhin von seinem ausgesprochenen Talent zeugten. Franzesk dagegen — seine ganze Kunst bestand in einiger Fertigkeit der Farbenmischung und Pinselführung — hatte alles angelernt.

Er trat in das Wohnzimmer zurück. Dort am Nähtisch vor dem Fenster pflegte Lany um diese Zeit zu sitzen, mit irgend einer merkwürdig geschmacklosen Stickerei beschäftigt. Was machte sie nur mit all dem Zeug? Da lag richtig wieder ein großes Stück Stramin mit einem eben begonnenen, noch nicht erkennbaren Muster. Er ließ sich vor dem Tische nieder. Was mochte in dem großen Paket hier sein? Stramin, Wolle, Musterblätter —

Ah — sie arbeitet für Geld. — s e i n e Frau für Geld! Deshalb also war sie so verlegen geworden, als er einmal scherzend geäußert: Die Frau eines Malers könnte doch ein wenig mehr Geschmack in ihren Stickereien entwickeln, wenn sie schon durchaus welche machen wollte.

Da wurde draußen die Thür geöffnet und Melanies Schritt auf dem Korridor hörbar.

Arnold mochte jetzt nicht mit ihr zusammentreffen. Es verletzte seinen Stolz empfindlich, sich sagen zu müssen, daß seine Frau für Geld arbeitete. Aber sollte er es ihr verbieten? Vielleicht war das die geheime Hilfsquelle, die es ihr bisher ermöglicht hatte, den Haushalt zu führen. Sollte er diese jetzt verstopfen? Nein! Doch mochte sie wenigstens glauben, daß er nichts davon ahnte.

Er ging schnell in sein Atelier zurück und blieb dort in recht unangenehmen Gedanken vertieft, bis es Zeit war, in den Verein zu gehen.

Es war der letzte Abend, an dem Franzesk zugegen war, also durfte Arnold annehmen, die Mehrzahl der Mitglieder dort anzutreffen, und ihm lag daran, mit Raumer und Neumann zusammen zu sein.

Mit Ueberzieher und Hut, zum Ausgehen fertig, trat er in's Wohnzimmer, Melanie mit einem flüchtigen Kuß Adieu zu sagen.

Die Hand schon auf dem Thürgriff, blieb er noch einmal stehen. „Hast Du etwas kleines Geld bei Dir?" fragte er leichthin.

„Ja!" Damit reichte sie ihm mit kurzem Aufblick ihren Geldbeutel. Arnold entnahm ihm einige Thalerstücke, legte ihn auf das Tischchen vor Melanie zurück und ging.

Die junge Frau ließ die Stickerei, an der sie bisher so emsig gearbeitet, auf ihren Schooß sinken und lauschte auf den verhallenden Schritt ihres Mannes. Dann hörte sie unten das schwere Hausthor ins Schloß fallen und legte das Gesicht dicht an die Scheiben, die geliebte Gestalt dort unten noch einmal mit zärtlichen Blicken zu umfangen.

Mit einem Seufzer beugte sie sich wieder über die Arbeit nnd ließ die Nadel auf- und niederfliegen, eine geraume Zeit. Nur dann und wann streiften ihre Blicke den kleinen Geldbeutel, dessen Fülle bedenklich abgenommen zu haben schien. Jede einzelne Münze darin war für einen besonderen Zweck bestimmt gewesen und nun —? Aber wie gut, daß sie das Geld überhaupt hatte und es geben konnte, denn von dem andern durfte sie nichts nehmen, unter keiner Bedingung, das reichte gerade zur Miethe, und die mußte bezahlt werden.

Sie stand auf, ging in's Schlafzimmer und öffnete dort ein Kästchen, in welchem sie ihren Schatz bewahrte.

„Es war ein schwerer Gang", seufzte sie, „aber er hat mich doch von einer Sorge befreit, augenblicklich wenigstens. Und Arnold auch. Aber er wird wohl noch gar nicht daran gedacht haben. Er ist nicht für Sorgen geschaffen. Sein ganzes Naturell widerstrebt ihnen, leidet darunter. Das Fehlen meiner Schmucksachen wird er kaum bemerken. Ich trage sie selten." Sie faltete unwillkürlich die Hände: „Lieber Gott, gieb mir ein Mittel, ihm die Sorgen fern zu halten!"

Sie nahm ein Blatt Papier, das sie auf der Brust versteckt getragen, glättete es sorgsam und legte es zu dem Gelde.

Da, draußen ein Schritt auf dem Korridor!

Das war Arnold. Melanie täuschte sich darin niemals. Schnell, ängstlich, schob sie das Kästchen in das Fach und verschloß es.

Da stand Arnold bereits in der Thür.

„Du? Hast Du etwas vergessen?" fragte Melanie.

„Ich komme, Dich zu holen. Franzesk ist heute zum letzten Mal im Verein — er geht auf ein Jahr nach Italien — und da soll es ein wenig feierlich zugehen. Die Damen dürfen also nicht fehlen, besonders da Franzesk ein leidenschaftlicher Tänzer ist. Ich traf Raumer auf dem Wege und habe versprochen, Dich mitzubringen."

„Weshalb muß ich gerade dabei sein? Herr Franzesk wird mich nicht vermissen und — ich fühle mich nicht wohl, ich habe Kopfschmerzen."

Die finstere Falte, die Melanie so sehr fürchtete, legte sich zwischen seine Brauen. „Ehe ich ging, warst Du gesund; wähle also geschicktere Ausflüchte, wenn Du mir den kleinen Gefallen nicht thun magst."

„O, wenn Dir daran liegt, will ich gern kommen."

Er nickte befriedigt. „Zieh ein helles Kleid an und dann stecke die alte Uhr mit den Steinen und den passenden Schmuck vor. Ich sprach neulich im Verein davon, und die Anderen waren begierig, ihn zu sehen." Damit ging er hinaus.

Melanie sah ihm erschreckt nach. Die Uhr, der Schmuck waren das Werthvollste unter all' ihrem Geschmeide, das jetzt wohlverwahrt im Leihamt lagerte. Daß sie es aber auch gerade heute dahin bringen müßte! Doch das war nun nicht mehr zu ändern. Schnell wechselte sie den Anzug und trat kurze Zeit darauf im Mantel und Kapuze gehüllt mit Arnold aus dem Hause.

„Bei Gott, sie ist eine entzückende Schönheit, Skarnows Frau," sagte der Photograph Werner zu Scharrndorf, dessen Augen wie gebannt auf der hohen, schlanken Erscheinung der jungen Frau ruhten. „Dies mattblaue Kleid zu den goldbraunen Haaren und diese — wie sagte doch Raumer — diese Augen, die noch nichts Böses gesehen! Der Mensch hat immer treffende Bezeichnungen."

Scharrndorf nickte. „Aber wie mir scheint, hat er nicht übel Lust, in diese kleinen, rosigen Ohren etwas Böses" — er verschluckte den Rest des Satzes. „Was gehen sie mich an, Frau Skarnow sowohl wie Raumer! — Wie wär's, Werner, mit einer Partie?"

Sobald die Beiden den Saal verlassen, näherte Raumer sich langsam und wie zufällig dem Eingang, in dessen Nähe Franzesk, in einer Gruppe von Herren und Damen, mit Frau Skarnow plauderte. Er benutzte die erste Pause im Gespräch, die junge Frau zu begrüßen. Ohne ihre ablehnende Art zu beachten, bemächtigte er sich ihrer Hand und führte sie an die Lippen.

„Ah, es geschehen noch Wunder, gnädige Frau," sagte er in jenem halben Flüsterton, der selbst den nichtssagendsten Worten den Anschein einer gewissen Vertraulichkeit giebt. „Es ist Abend und soeben geht mir die Sonne auf." Dabei heftete er seine sonst stets halbgeschlossenen Augen auf ihr goldig glänzendes Haar, das ihr in dicken Ringeln über den Rücken hing.

Sie erwiderte kein Wort und zog ihre Hand fast brüsk zurück, obgleich sie doch gewohnt war, in diesem Kreise derlei Schmeicheleien zu hören. Aber es war eben ein Unterschied, ob zum Beispiel Scharrndorf so etwas sagte in seiner guten, treuherzigen Art, oder Raumer es ihr zuflüsterte, mit diesem Lächeln, diesem Blick!

Melanie wandte sich wieder ihrem Gespräch mit Franzesk zu, das sich um Italien drehte und das nun schnell ein allgemeines wurde.

Die älteren Künstler erzählten von ihren Erlebnissen in Rom und Neapel.

Der eine sang eine Strophe eines neapolitanischen Gassenhauers, der Andere schwärmte von den schönen Augen eines Fischermädchens. Dabei fragten sie Franzesk über seine Pläne aus und ertheilten allerlei Rathschläge. Als man sich endlich zum Essen niedersetzte, trat Arnold an seine Frau heran.

„Ich möchte Dich bitten," flüsterte er erregt, „daß Du Deine Sympathien und Antipathien nicht gar so offen zur Schau trägst. Ich wünsche, daß Du Herrn von Raumer etwas zuvorkommender behandelst."

„Arnold! Du weißt nicht...."

„Ich wünsche es," wiederholte er kurz und wandte sich an den eben vorüberschreitenden Raumer: „Würden Sie mir wohl die Freundlichkeit erweisen, während der Tafel die Sorge für meine Frau zu übernehmen, lieber Raumer? Ich habe mich verpflichtet, die Frau Ihres Freundes Löschwitz während dessen über Aquarell-, Pastell- und Oelmalerei zu belehren."

Raumer verneigte sich.

„Recht gern, wenn die gnädige Frau mir gestatten will —"

(Fortsetzung folgt.)